



# Freiheitsskampf

## Amliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Als die dem Verfassungsbefehl befolgsamer bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Verwaltungs-, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptämter, der Zollbehörden Dresden und Leipzig, der Reichsanzeiger Dresden und Leipzig und der Reichsblätter Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einbl. 41 Rpf. Verteilungskosten bzw. Träger-  
lohn). Durch die Post 2,40 RM. einbl. 43,44 Rpf. Zeitungsgeb. (postf. 42 Rpf.  
einbl.). Bei Abnahme in umh. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 42 Rpf. mit  
Zusatz des Postgeb. bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühren oder auf Ersatzlieferung.)

№. 243. Sonnabend, 3. September 1938

Wegleitpreis lt. auf. Verlässe Nr. 17. Ausgabezeit am Tage vor Ersch. 15 Uhr,  
1. b. Sonntagausg. Sonntag 17 Uhr, 1. b. Montagausg. Sonntag 15 Uhr.  
Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden II 1,  
Wettsteinplatz 10. Telefon Dresden 33 175. Geschäftst. 6-15, Exped. 6  
Schreibleitung 11-12 Uhr außer Sonnabends. Fernruf Gauverlag 23 841 u. 23 842

### Sudetendeutsche seit drei Tagen ohne Zeitung

# Die „Zeit“ in vierzehn Tagen siebenmal beschlagnahmt

## Prag verseucht Grenzgebiete mit Gerüchten

Prag, 2. September

Die „Zeit“ nimmt unter der Überschrift „Wer wünscht Unruhe?“ zu der skandalösen tschecho-slowakischen Zensurpraxis Stellung, über die dieses sudetendeutsche Blatt aus eigener leidvoller Erfahrung besonders genau unterrichtet ist. Das Blatt schreibt u. a.:

Die „Zeit“ ist gestern innerhalb von 14 Tagen zum siebenten Male beschlagnahmt worden. Da auch an den drei vorhergehenden Tagen Konfiszierungen erfolgten, sind gerade in der jetzigen, spannungsgeladenen Zeit die vier Tage ohne Zeitung geblieben. Kein Wunder daher, daß allenthalben die wilden Gerüchte entstanden sind. Die ihrer Orientierung beraubte Bevölkerung muß selbstverständlich für derartige Gerüchte besonders empfänglich sein. Wir fragen: Wünscht man diese Benutzshung, welche Abficht verbirgt sich hinter diesem Wunsch?

Wir stellen fest, daß wir persönlich uns genau an die verschärften Zensur-  
anweisungen gehalten haben. Wir haben über die täglichen Zwischenfälle entweder nicht berichtet oder an Stelle unserer eigenen wahren Berichte die amtlichen Berichte abgedruckt. Die letzten drei Beschlagnahmen betrafen überhaupt nur harmlose Nachrichten. Dieselbe Meldung, die Mittwoch bei uns beschlagnahmt worden ist, ist vorgelesen unbeschlagnehm in der „Bohemia“, im „Prager Tagblatt“ und in der „Neuen Morgenpost“ erschienen. Dieselbe Meldung, die im heutigen Blatt konfisziert wurde erschien unbeanstandet in mährischen Provinzialblättern.

Daraus geht hervor, daß nicht der Inhalt der Meldung die Beschlagnahme verursacht, sondern eine Weisung, die „Zeit“ auf jeden Fall zu konfiszieren. Wir wissen, daß die Konfiszierung so erfolgen muß, daß die wahren Fiktion hier in Prag bei den ausländischen Lesern nicht auffallen. Wir wissen ferner, daß eine derartige Weisung nicht von einem Staatsanwalt ausgeht, der ja nur durch-

führendes Organ ist, auch nicht von der Oberstaatsanwaltschaft, sondern von höheren Stellen.

Wir glauben nicht, daß diese höheren Stellen — mögen sie nun im Präsidium des tschecho-slowakischen Justizministeriums oder anderswo zu suchen sein — lediglich den finanziellen Ruin unseres Blattes bezwecken. Es ist zwar richtig, daß uns im heurigen Jahr durch die Beschlagnahme schon ein Schaden von 2

Millionen Kronen entstanden ist, da der Schaden der letzten drei Tage 100.000 Kronen weit übersteigt. Wir wollen überhaupt keinen bestimmten Verdacht aussprechen. Es möge unseren Lesern genügen, zu wissen, daß irgendwo Leute an einer Unruhe im Sudetendeutschtum Interesse zu haben scheinen. Das ist ein hinreichender Grund, sich durch eine derartige Taktik nicht beunruhigen zu lassen. Wenn die gegnerische Seite ein Interesse dokumentiert, es möge das Sudetendeutschtum für alarmierende Gerüchte empfänglich sein, folgt daraus, daß das Sudetendeutschtum diese Gerüchte nicht zu glauben hat.

## Die Besprechung Henleins mit dem Führer

Erläuterung der Lage auf Wunsch Lord Runcimans — Völlige Übereinstimmung

Berichtsgaben, 2. September

Der Führer empfing am Freitag auf dem Obersalzberg den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, der ihm auf Wunsch Lord Runcimans einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung geben sollte. Der Führer nahm die Aufklärungen mit Interesse zur Kenntnis. Es ergab sich dabei eine vollkommene Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage. Konrad Henlein, der noch am Mittagsstich des Führers teilnahm, verließ am Nachmittag den Berg-  
hof.

Die englischen Gedankengänge

Man zeigt sich in London durch die neueste Entwicklung der tschechischen Frage einiger-

maßen beruhigt. Dazu soll, wie unser Londoner tschechischer Vertreter drahtet, vor allem eine angeblich erneute deutsche Versicherung beigetragen haben, „keine übereilten Schritte“ in der Regelung der tschechischen Frage zu unternehmen. Im Austausch für die an sich selbstverständliche „deutsche Friedensversicherung“ soll nach Berichten der englischen Blätter England die Zusicherungen abgegeben haben, daß wenn zwischen den neuesten tschechischen Vorschlägen und den zu erwartenden sudetendeutschen Gegenwortschlägen ein neuerlicher toter Punkt eintrete, Lord Runciman Mitte September seine eigenen Vorschläge und Pläne vorlegen würde. Man glaubt in englischen politischen Kreisen, daß diese eigenen Pläne Lord Runcimans die bisherigen tschechischen Zugeständnisse ziemlich weit hinter sich lassen und die Karlsbader Punkte Henleins weitgehend erfüllen werden.



Die 100,5 Kilometer lange Teilstrecke Nürnberg-Dutzendeich bis Bratzhof bei Walden der Reichsautobahnstrecke Berlin—Dresden—München wurde in Betrieb genommen.

Kartendienst Erich Zander, Multiplex G. B.

## Die SA. in Nürnberg

Kernpunkt des Reichsparteitages ist immer der Tag des großen Vorbeimarsches gewesen. Das war 1923 so, als der Führer in München der SA. ihre ersten Standarten verlieh, es war so in Weimar, als die Nationalsozialisten hinter mehr als 300 Kampfmannschaften; der Vorbeimarsch der 70.000 in Nürnberg im Jahre 1927 rüstete Deutschland aus dem Schlaf, der Schritt von über 100.000 Aktiven im Jahre 1929 prägte sich der Welt derart ein, daß sie von Stund an mit dem Nationalsozialismus als gegebenem Wachstumsfaktor in Deutschland rechnete, noch ehe die 107 ein Jahr später in den Reichsparteitag zogen.

Der große Vorbeimarsch der Gliederungen der Bewegung ist traditioneller Höhepunkt des Reichsparteitages geblieben. Denn er ist tatsächlich und symbolisch der Tag der maßhaltenen Kraft der Bewegung: an diesem Tage droht auf dem Pflaster des historischen Flahes der schwere Vorstoß der braunen und schwarzen Bataillone, Standarten und Sturmabteilungen der SA. und SS. die Ständer von NSDAP und NSDAP, erweisen ihrem Führer und der Blutfahne die immer neu verpflichtende Ehrung; und die Hunderttausende, die hier an diesem Tage durch die Stadt und an dieser Stelle vorbeimarschieren, sie fahren alljährlich unter Aufbietung so manchen Opfers nach der Stadt der Reichsparteitage. Wie in der Kampfzeit legen sie Hunderte und Tausende von Alton Metern zurück, nehmen weit draußen vor der Stadt in Zeltlagern Quartier — nur um dieser einzigen Stunden willen... Nur, um als Soldaten der NSDAP, vor dem Führer aufzumarschieren.

Hauptträgerin dieses einzigartigen Tages in Nürnberg ist heute wie vor Jahren die SA. Einst war sie es allein. Mit wachsender Aufgabenstellung ist auch eine Arbeitsteilung eingetreten. So kamen nacheinander SS, NSDAP, und NSDAP hinzu. Was der Name verschieden sein, ihr Ziel ist das gleiche. Zwei große Aufgabengebiete sind jedoch im Rahmen des Gesamtparteitages der SA. allein vorbehalten geblieben: die Gestaltung des Kampftages und die Vorbereitung und Durchführung der NSDAP-Kampftage.

Die Arbeit des Aufmarschstabes der SA. ist in der Öffentlichkeit bereits genügend bekannt. Der Anmarsch und die Unterbringung von 120.000 Parteitagsteilnehmern der Kampftage der Bewegung, davon 80.000 SA.-Männern aus den 24 SA.-Gruppen, wird von hier aus geordnet. Hierzu kommt die baugenaue Organisation des Aufmarsches, die Aufstellung eines — man könnte fast sagen — Zeitdenkmalplanes für Ankunft, Aufstellung und Abmarsch der Stände, ihre befehlsmäßige Lenkung



Am 1. September haben in den englischen Häfen große Truppentransporte nach Fernost und Palästina eingesetzt. Hier begeben sich Soldaten im Hafen von Southampton auf den Truppentransporter „Lancashire“, der sie nach Schanghai bringt.

Franko-Photo (M)

## Schreckensnacht in Schlesien

Zwei Pioniere in der Neiße ertranken  
hgb Breslau, 2. Sept. (Eig. Bericht)

Die gewaltigen Ausmaße der Hochwasserkatastrophe in Schlesien steigerten sich im Laufe des Freitags noch weiter. Lange Stunden waren Eisenbahn- und Fernspreckverkehr auf wichtigen Strecken völlig lahmgelegt. Besonders die schwerbetroffene Gebirgsstadt Glatz und die Eisenbahnhauptstadt Neiße hatten keine Verbindung zur Außenwelt mehr.

Wie die Reichsbahndirektion Oppeln mitteilt, ist die Stadt Neiße von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Der Zugverkehr ist wegen dieser Katastrophe nach allen Richtungen hin von Neiße aus eingestellt.

Bei den Rettungsarbeiten in der vom Hochwasser bedrängten Stadt Neiße sind im Laufe des Nachmittags zwei Soldaten Opfer ihres heldenmütigen Einsatzes geworden. Gegen 15.30 Uhr ertranken in den hochgehenden Fluten der Unteroffizier Walter und der Pionier Thuzau von der 1. Kompanie des Pionierbataillons 8.

(Ausführlicher Bericht auf Seite 6)







Vp. Wettengel NSKK-Standartenführer

Dem Kreisleiter von Leipzig, Vp. Wettengel, wurde mit Wirkung vom 3. September 1938 vom Führer der Dienstgrad eines NSKK-Standartenführers verliehen. Der Adjutant des Kreisleiters, Vp. Kestler, erhielt vom Korpsführer den Dienstgrad eines NSKK-Sturmführers.

Schöneden Verrat mit dem Leben geföhnt

Der am 16. Juni 1938 vom Volksgerichtshof wegen Auspöhlung von Staatsgeheimnissen und Verrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 30 Jahre alte Ernst Weißer aus Alpirsbach a. Schwarzwald ist am Freitagmorgen hingerichtet worden. Weißer hatte in einem Betriebe, der mit Wehrwaffenfertigungen beauftragt ist, Arbeit gefunden. Er hat geheimzuhaltende Munitionsteile, um sie an eine ausländische Regierung zu verkaufen. Diefen um schändes Geldes willen verübten Verrat mußte Weißer mit seinem Leben zahlen.

herzlicher Empfang für Polens Frontkämpfer

Bei dem Empfang, den der Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herjog von Koburg, wie wir berichteten, zu Ehren der in Berlin eingetroffenen polnischen Frontkämpfer im Hotel „Kaiserhof“ veranstaltete, bemerkte man unter den Gästen u. a. den polnischen Botschafter in Berlin, Erzherzog Wladyk, Staatssekretär Woermann vom kaiserlichen Amt, Reichskriegsleiter General Reinhard, Reichskriegsleiter Oberleutnant sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten. Der Herzog von Koburg richtete an die polnischen Frontkämpfer eine Ansprache, in der er ausföhrt, es erfülle die ehemaligen Frontsoldaten mit Stolz, daß es zwei Frontkämpfer waren, Marjhall Joseph Pilsudski und unter Führer Adolf Hitler, die eine Verständigung zwischen den beiden Nationen herbeiföhrt. Aus dieser Verständigung sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf weite Sicht entstanden. Der Führer der polnischen Frontkämpferdelegation, Hauptkommandant und Brigadegeneral Jaruzelski wies auf in seiner Begrüßung der Freude Ausdruck, daß die polnischen Frontkämpfer sich von den unbefriedigten Leistungen des Dritten Reiches überzeugen können. Zu Ehren der deutschen Kriegesgefallenen trat am Freitagmorgen die polnische Frontkämpferabordnung am Ehrenmal unter den Linden einen Kranz nieder.

Bund der Deutschen in Polen

Der polnische Ministerpräsident Skladkowski empfing am Donnerstag den Vorsitzenden des „Bundes der Deutschen in Polen“, Senator Hasbach. Der Senator unterrichtete den Ministerpräsidenten über den Beschluß des Bundes, eine Gesamtorganisation des Deutschen in Polen unter der Bezeichnung „Bund der Deutschen in Polen“ mit dem Sitz in Warschau ins Leben zu rufen. Senator Hasbach überreichte dem Ministerpräsidenten einen Segenswunsch mit der Bitte um wohlwollende Unterstützung.

USA-Sondergeschwader für den Atlantik

Wie das Bundesmarineamt mitteilt, ist auf befristete Zeit ein Geschwader der amerikanischen Flotte für den Dienst an der atlantischen Küste zusammengestellt worden. Es handelt sich dabei, wie Marinebeamte erklärten, um eine Maßnahme im Zusammenhang mit den bevorstehenden Flottenmanövern, bei denen die gesamte amerikanische Flotte im Atlantik verammelt ist. Das jetzt aufgestellte Geschwader besteht aus sieben der neuesten 1000-Tonnen-Kreuzer und sieben Zerstörern unter dem Befehl von Vizeadmiral Forde Todd. Die großen Flottenmanöver beginnen im Januar 1939. An ihnen nimmt die jetzt im Atlantik stationierte Hauptflotte in Stärke von etwa 150 Schiffen teil.

An einem Tag in sechs Hauptstädten

Schnellkurierflug Des zweimotorigen Siebel-Keise-Flugzeuges „FH 104“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. September

Am Freitag um Mitternacht landete auf dem Flughafen Tempelhof in Berlin ein zweimotoriges Siebel-Kuriermaschine „FH 104“ nach einem glänzend gelungenen Kurierflug, auf dem sieben europäische Hauptstädte berührt wurden. Die 6200 Kilometer lange Strecke, die über London, Paris, Rom, Bukarest, Warschau, Stockholm und zurück nach Berlin rund um Europa führte, wurde in 24 Stunden zurückgelegt.

Das Flugzeug ist unter der Führung von Dipl.-Ing. Wolfgang Zieje am Freitag nach 8.00 Uhr in Tempelhof gestartet und legte die genau vorgeschriebenen Etappen auf die Minute pünktlich zurück. Der Flug hat daher einen neuen Beweis von der Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeugindustrie geliefert.

Bei dem Kurierflugzeug „FH 104“ handelt es sich um ein Keiseflugzeug, das für 5 Personen eingerichtet ist. Mit den zwei Hirth-Motoren zu je 240 PS erreicht es eine Keisegeschwindigkeit von 300 Stundenkilometer und eine Höchstgeschwindigkeit von 335 Stundenkilometer. Die Maschine kehrt dabei an Bequemlichkeiten sowie an Zingicherheit und Schnelligkeit keineswegs den großen Verkehrsflugzeugen nach. Sie eignet sich daher besonders als Kuriermaschine für weite Reisen, unabhängig von Flugplänen.

Im Juli dieses Jahres hat die „FH 104“ auf dem großen internationalen Wettflug in Italien ihre erste Bewährungsprobe glänzend bestanden. Im internationalen italienischen Wettbewerb für Keise- und Touristenflugzeuge, an dem 28 Flugzeuge teilnahmen, schlug sie alle anderen Maschinen deutscher, italienischer, tschechischer, französischer und englischer Bauart überlegen. Das Flugzeug, das jetzt eine neue Rekordleistung vollbringen konnte, scheint geeignet, im Rahmen der großen Verkehrsflugzeuge der Luftfahrt eine besondere Rolle übernehmen zu können.

übersee-Deutsche auf AdZ.-Heimaturlaub

Nach einer Reise von 10 000 Kilometer in Hamburg gelandet

Drahtbericht unseres Hamburger Vertreters

Scha. Bremerhaven, 2. September

Am Freitagvormittag traf der Hamburg-Süddampfer „Monte Sarmiento“ mit 150 AdZ.-Reisenden aus Argentinien und Uruguay, die, wie wir bereits berichteten, von Buenos Aires und Montevideo aus gestartet sind, in Bremerhaven ein. Unser Hamburger Vertreter hatte Gelegenheit, sofort, nachdem das Schiff festgemacht hatte, an Bord zu gehen und mit den deutschen Volksgenossen aus Übersee zu sprechen.

Die „Monte Sarmiento“ liegt am Columbus-Kai, dem Anlegeplatz der großen Amerikadampfer, neben der italienischen „Bremen“. An der „Monte Sarmiento“ verkehrt ein Schiff: „Argentinien- und Uruguay-Deutsche mit AdZ. auf Urlaub in die Heimat.“

An Bord sind die Menschen in Aufregung vor Glück, manchen sehen Freudentränen in den Augen. Sie sind wieder in der alten Heimat, die sie vor 10, 20 und noch mehr Jahren verlassen und inzwischen nicht wieder gesehen haben. Mehr als 10 000 Kilometer lebten sie von ihrem Vaterland entfernt. Nun hat ihnen

die Deutsche Arbeitsfront, Landesgruppe Argentinien, einen Heimaturlaub ermöglicht, an den sie früher kaum hätten denken können. Diesmal ist AdZ. nicht mit deutschen Urlaubern hinaus in die Fremde geföhrt, sondern hat deutsche Volksgenossen aus dem fernen Südamerika in die Heimat gebracht. Es ist die zweite Reise, die ein AdZ.-Schiff bisher gemacht hat. 20 000 Kilometer werden insgesamt auf der Hin- und Rückfahrt zurückgelegt. Zum erstenmal wurde auch der Äquator bei einer AdZ.-Reise überschritten.

Die meisten der 150 Arbeitskameraden, die mit AdZ. in die Heimat fahren, sind Arbeiter der Seera und der Bauart, die im Ausland ihren Dienst tun. 70 dieser Urlauber haben die Reise von ihren Firmen bezahlt bekommen, und der Ausfall an Lohn wird ihnen ersetzt. Währer Sozialismus unserer Deutschen im Ausland! Eine Gruppe der AdZ.-Fahrer wird sofort von Bremerhaven aus nach Stuttgart zur Tagung der Auslandsdeutschen und von dort nach Nürnberg zum Reichsparteitag fahren. Alle übrigen werden für zehn Tage einen AdZ.-Kursort besuchen. Am 18. November kehren sie alle nach Südamerika zurück.

Nationale Front um vier Kilometer verlegt

Notspanien lehzt nach Auslandskrediten - Warum Blum für Einmischung ist

Salamanca, 2. September

An der Castellon-Front wurde, wie der nationalen spanische Heeresbericht meldet, bei Suera ein heftiger feindlicher Angriff abgewiesen. Die Verluste der Bolschewisten waren sehr hoch. An der Toledo-Front konnten die nationalen Stellungen bei Alcanova de Bardarra vier Kilometer vorverlegt werden. An der Extremadura-Front dauerten die erfolglosen Angriffe des Gegners an. Sie kosteten den Bolschewisten eine große Zahl von Toten und viele Gefangene.

Am Mittwoch wurden zwei Tanks und drei Panzerwagen erbeutet. Außer den bereits gemeldeten bolschewistischen Flugzeugen wurden am Mittwoch vier weitere, insgesamt also neun abgegriffen. Am Donnerstag konnten im Luftkampf zwei feindliche Zieger vernichtet werden. Nationale Bomber griffen

weiterhin am Donnerstag die militärischen Ziele von Chelva und Agruila an.

Léon Blum - spanischer Kriegsgewinnler

„Popolo d'Italia“ berichtet über die Gründung einer großen französischen Firma, die Treibstoffe aller Art zu Kriegszwecken für Spanien verschafft. An der spanisch-rotspanischen Grenze lagern ungeheure Vorräte an Treibstoffen dieser französischen Unternehmung. Der Name der Kompanie ist „Blum, Mantel & Co.“ Léon Blum, französischer Ministerpräsident, Millionär und Leiter des Warrismus in Frankreich, ist der größte Aktionär dieser Firma. Man versteht ausgezeichnet, weshalb Blum für Einmischung und den Krieg in Spanien ist, aus dem die Firma Blum usw. ungeheuren Profit zieht. Die bisher gemachten Gewinne dürften Blum bereits außerordentlich getrübet haben.

Was sich so tut . . .

Roosevelt lobt die Juden

Präsident Roosevelt sandte in diesen Tagen dem in Detroit tagenden Verband der sogenannten jüdischen Kriegsveteranen folgendes Telegramm: „Das amerikanische Volk braucht nicht an die Dienste erinnert zu werden, die die Vertreter des jüdischen Glaubens der amerikanischen Nation erwiesen haben. Es waren Dienste voller Ehre und Auszeichnung. Die Geschichte beweist, daß die Juden bei der Verteidigung des Amerikanismus während des Weltkrieges und auch schon anlässlich früherer Kriege eine große und lobenswerte Rolle spielten und in Friedenszeiten viel zur Förderung und Erhaltung des Ruhmes und der Heimat der Vereinigten Staaten und seiner demokratischen Regierung beigetragen.“

Wenn man „Amerikanismus“ mit Weise und Geduld gleichsetzt, dürfte allerdings Roosevelts Ansicht zu bezweifeln sein, daß die Hebräer „eine lobenswerte Rolle für die Förderung der Vereinigten Staaten“ spielten.

Psalmen aus Moskau

Vor kurzem hat in Moskau ein Wettbewerb der sowjetischen Familien aus allen Teilen der Sowjetunion stattgefunden. Die musikalische Begabung des russischen Volkes ist bekannt; zahlreiche Namen von Liedern und ausübenden Künstlern russischer Nationalität sind jedem Musikkenner geläufig. Wenn man nur der sowjetischen Propaganda glaubt, so hat der Bolschewismus auch auf diesem Gebiet eine grundlegende Wandlung geschaffen. Man ist nämlich erstaunt, beim Lesen der Namen neuerer sowjetischer Musiker festzustellen, daß unter ihnen die Russen ausgetrieben zu sein scheinen. Statt dessen findet man immer zahlreicher jüdische Namen. Bezeichnend ist allein das Ergebnis des oben erwähnten Pianistenwettbewerbes. Es wurden zehn Preise verteilt. Davon nicht weniger als sieben an Juden! Es bleiben ganze drei Preisträger übrig, die nicht dem Judentum angehören. Davon ist einer kaukasischer (M. Tschikjan) und einer skandinavischer Abstammung (B. Nilfen). Es bleibt ein Russe (B. Pappas) - ein trauriges Überbleibsel des alten russischen Musikertums. Ueberbleibsel zu bemerken, daß der gefeierte Leher, um den sich die zehn Preisträger scharten, ein jüdischer Professor, A. Goldschmied, ist.

Der jüdische Walter hat also in Moskau feblliche Anerkennung geföhrt.

Frankreichs Manöver beendet

Ein „plötzlicher Angriff“ abgeschlagen  
in Paris, 2. September (Eig. Dienst)

Die französischen Manöver im Jura an der schweizerischen Grenze wurden am Freitag mit einer Parade in Besançon beendet, nachdem es der roten Verteidigungsarmee gelungen war, das blaue angreifende Heer zurückzuschlagen.

Mit Befriedigung äußerten sich die militärischen Kreise über das Resultat der dreitägigen Manöver, die nach Ansicht der auf dem Manövergelände weilenden Beobachter bewiesen haben, daß die moderne Verteidigungswaffe auch einen plötzlichen Angriff wirksam abzuwehren vermöge und daß damit die Ueberrumpelungsgefahr stark verringert sei. An den Manövern haben insgesamt 20 000 Mann motorisierte Truppen teilgenommen. Neben Infanterie, Artillerie und Kavallerie wurden auch die Tankwaffe und die Luftwaffe in erheblichem Umfang eingesetzt.

Anerkennung für 100 000 Freiorkämpfer

Berlin, 2. September

Der Reichskriegsleiter, SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt, hat in seiner Eigenschaft als Bundesführer des NS-Reichs-Feierbundes (Kampfbund) den ihm im April 1936 vom Reichsminister des Innern erteilten Auftrag durchgeführt, den Mitgliedern der früheren Freikorps, die an Kampfanstellungen teilgenommen haben, eine Urkunde auszustellen, durch die ihnen der Dank und die Anerkennung des Reiches ausgesprochen wird. Es sind fast 100 000 Urkunden an ehemalige Freikorpskämpfer verteilt worden.



Gut und billig bleibt

SALAMANDER

9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup>

Jeder Schuh trägt auf der Sohle Preis und Marke eingepreßt

Dresden, Seestraße 21



# Zeppelinwiese - Kampfgelände der Flieger

## Neuerungen der Wehrmachtvorfürungen - Fahnenübergabe in Wien

München, 2. September  
Die Wehrmacht bringt innerhalb ihrer Vorfürungen beim Reichsparteitag 1939 beachtliche Neuerungen.  
Zum ersten Male werden auf der Zeppelinwiese Flugzeuge starten und landen und in das große Gefecht eingreifen. U. a. werden Gefechte zwischen Kampfbombardern und Sturzkampfbombardern und Jagdflugzeugen geflogen. Während des Parteitages wird die Wehrmacht wiederum an der Alten Schau gegenüber dem Rathaus eine Wache aufziehen lassen, die jeden Mittag mit klingendem Spiel an- und abrückt. Der „Tag der Wehrmacht“ findet seinen Abschluss wie immer durch den Zapfenstreich, an dem sich 550 Musiker und 250 Spielleute beteiligen.

### Standarte „Wilhelm Gustloff“

Zum ersten Mal wird das NS-Fliegerkorps beim Reichsparteitag 1939 öffentlich in Erscheinung treten. Anlässlich der Vorfürungen der Luftwaffe werden auch Flugzeuge mit Besatzungsgruppen im Verband gezeigt werden. Außerdem stellt das NS-Fliegerkorps Marimobils in Stärke von 1000 Mann. Eine besondere Aufmerksamkeit bedarf für das NS-Fliegerkorps die Verteilung von 16 durch einen Führer gewählten Feldzeichen und die Übergabe von 101 Sturmabzeichen. Auch eine Reihe von Einheiten der SA, wozu neue Standarten und Fahnen übergeben. Das Bierden an den Platznamen der Bewegung im Ausland, Wilhelm Gustloff, wird geacht und nachgehalten in der Standarte „Wilhelm Gustloff“. Sie wird an die SA-Standarte 89, Schwärmer, verliehen.

Zum Appell für den Reichsparteitag in Nürnberg traten am Donnerstagabend 6000 Männer des Reichsbundes Wien an, um aus der Hand des Gauleiters Glogobocnik die Fahnen der Reich und Ortsgruppen entgegenzunehmen. Zum ersten Male wurden die 45 Banner entrollt, die den Formationen im Kampf für das neue Deutschland und als Dank für ihre Treue zum Führer voranflatterten. An der Spitze der Ehrenwache war Reichsstatthalter Dr. Egon Inaunart erschienen. Weiter waren

### Freischützer fordern Abschaffung des Fej

Jerusalem, 2. September  
Der Jugendverkehr in Palästina erfährt ab Donnerstag eine erhebliche Einschränkung, die anknüpfend auf die allgemeine Unruhe und auf die in der letzten Zeit immer häufiger durchgeführten Anschläge auf Bahnstrecken zurückzuführen ist. Im Bezirk Ramleh auf der Strecke Jaffa-Jerusalem wurden zwei Pumpenhäuser zerstört, mehrere Siedlungen beschossen, Obstbäume umgehauen und Lagerhäuser zerstört. Andererseits wurden von englischen Militär in dem arabischen Dorf Quabab in der Nähe von Ramleh mehrere Häuser in Brand gesteckt bzw. in die Luft gesprengt.

Das Dorf Saffurna war kürzlich wegen angeblicher Hilfeleistung für arabische Freischützer mit einer Kollektivstrafe von 100 Pfund belegt worden. Als die vier mit der Einschließung des Dorfes beauftragten Beamten, darunter der arabische Bezirkshauptmann von Ramleh und zwei Steuerbeamte, nach der Einbrechung der Summe sich auf dem Heimweg befanden, wurden sie von Freischütlern überfallen und nach Abnahme des Geldbetrages entführt.  
Seit kurzer Zeit macht sich ferner in Palästina, anknüpfend auf Initiative der arabischen Freischützer, eine Bewegung bemerkbar, die besteht in, mit allen Mitteln die alten nationalen arabischen Kopftücher Kalfie und Akal wieder einzuführen. Die bisherige Kopfbedeckung, der sogenannte Fej gilt als verpönt und wird entfernt. Dabei sprechen die Freischützer nicht vor der Gewalt zurück.

zugewandte führende Männer der Bewegung, des Staates und der Wehrmacht. Gauleiter Glogobocnik gab in seiner Ansprache einen Heberblick über die gewaltige Aufbauarbeit der Partei in Wien.

### Hilfszug Bayern arbeitet schon

Der Hilfszug Bayern, die bekannte und bewährte Einrichtung für Großverpflegung, hat seit etwa drei Wochen sein Lager in Nürnberg-Langwasser unweit der großen Festhalle der SA und der SA aufgeschlagen. In den Haupttagen des Reichsparteitages gibt der Hilfszug Bayern täglich an rund 220000 Personen Tagesverpflegung ab, die aus Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie Nachspeisung bestehen. Dazu werden verbraucht: 1,1 Millionen Pfund Brot, rund 1,5 Millionen Portionen Wurst, rund 1,1 Millionen Portionen Käse, rund 1,3 Millionen Portionen Marmelade usw. Das Lager des Hilfszuges

Bayern am Langwasser besteht aus 180 Fahrzeugen, etwa 50 Jeften und hat eine Besatzung von 1350 Mann.

### Disziplin in der Begeisterung!

Für den Reichsparteitag, der Teilnehmer aus allen deutschen Gauen nach Nürnberg führt, wird erneut zur unbedingten Beachtung beauftragt:

1. Blumen in die Wagen des Führers und seiner Begleitung zu werfen, ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Insassen strengstens untersagt.
2. Dem getroffenen Disziplinmaßnahmen ist vollstes Verständnis entgegenzubringen. Das Schreien an den Wagen des Führers ist unter allen Umständen zu unterlassen, da sonst schwere Unfälle verursacht werden können.

Die Pariser Presse wendet schon jetzt ihr Interesse dem am Montag beginnenden Reichsparteitag in Nürnberg zu. Die Blätter bringen genaue Zahlenangaben über die Beteiligung der einzelnen Parteiformationen und der Wehrmacht. Auch das Programm der Nürnberger Tage wird ausführlich wiedergegeben. Die besondere Aufmerksamkeit richtet sich natürlich auf die Reden des Führers.

# „Großdeutschland“-Schau in Tokio eröffnet

## Prinz Tschichibu war zugegen - Schon über 200 000 Eintrittskarten verkauft

Tokio, 2. September

Am Freitag fand in Tokio die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Großdeutschland“ in Gegenwart des Prinzen Tschichibu und zahlreicher führender Persönlichkeiten Japans statt.

In seiner Begrüßungsansprache führte der deutsche Botschafter Dill, der zunächst Prinz Tschichibu für sein Erscheinen dankte, aus: „Wir sehen darin ein neues Zeichen der Anteilnahme Eurer Kaiserlichen Hoheit an dem deutschen Geschick, wie wir es bei dem Besuch in Deutschland und bei vielen Gelegenheiten in der deutschen Botschaft in dankbarer Freude erlebt haben.“ Botschafter Dill verwies sodann auf den deutsch-japanischen Jugendaustausch, der vom Geiste beider Völker Zeugnis ablegt. Diese Ausstellung solle dem japanischen Volk die deutsche Geschichte und die Gestaltungskraft der deutschen Führung zeigen, insbesondere die Schicksalsweisheit des Weltkrieges und den Aufstieg des Dritten Reiches unter seinem Führer Adolf Hitler. Die Geschichte Deutschlands sei

wesensverwandt mit dem Geschick des japanischen Volkes.

„Wäge die Ausstellung“, so fuhr der Botschafter fort, „dem japanischen Volk diese Erkenntnis des gleichen Schicksals vermitteln und zeigen, daß der Zusammenstoß unserer Nationen im Antikominternabkommen, das uns zum gleichen Ziel verbunden hat, sein tiefes und sicheres Fundament in dem gleichen Schicksal und dem gleichen Kampfsinn unserer Völker hat.“ Der Botschafter dankte sodann den Ministern Ugaki, Araki, Itagaki und Yonai, die das Protektorat über die Ausstellung übernahmen.

Ein Gang durch die Schau gibt in Karten und wertungsreichen Auschnitten durch Bilder, Plakate und Großaufnahmen einen Heberblick über die deutsche Geschichte von der germanischen Frühzeit bis zur Gegenwart, wobei die Leistungen des Dritten Reiches unter Adolf Hitler besonders zum Ausdruck kommen. Wie groß die japanische Anteilnahme an der befreundeten deutschen Nation ist, zeigt schon die Tatsache, daß bereits mehr als 200 000 Karten für die bis Ende September geöffnete Ausstellung gekauft worden sind.

# Schlacht am Lufshanberg noch im Gange

## Japanisches Marineflugzeug verunglückt - Wird England Tschiangkaihschek stützen?

Schanghai, 2. September

Im Gefechtsabchnitt von Tschiang kam es zu heftigen Kämpfen, bei denen die Chinesen vergeblich verhielten, durch schwere Gegenangriffe die japanischen Linien zu erweichen. In den anderen Frontabschnitten machten die japanischen Truppen planmäßige Fortschritte. Die Schlacht am Lufshanberg südlich von Kiu-liang ist noch im Gange. Die rechte japanische Umgehungsflanke, die von Tschiang südwärts vorgedrungen ist, erreichte einen Punkt 17 Kilometer südlich von Tschiang an der Kiu-liang-Bahn. Es ist baldigst zu erwarten, daß die Gefechtsführung mit der linken, vom Bonang-See her kommenden Flügelgruppe aufgenommen wird.

Kördlich des Jangtse nähern sich die japanischen Truppen Kwangsi bis auf zehn Kilometer von der Stadtgrenze. Die Nordgruppe rückte westwärts vor entlang dem Nordabhän-

gen des Tschich-Massivs und auf der Straße, die nach Nanking führt.

### Die Machtverhältnisse in Nordchina

Nach dem Bericht Kapitän Evans Fordyce Carlsons, eines der amerikanischen Militärbeobachter in China, kontrollieren die Behörden der chinesischen Zentralregierung auch heute noch große Gebiete in den nordchinesischen Provinzen, die heute durch die Japaner der Pseudoregierung in Peiping und der Reformregierung von Nanjing unterstellt sind. In Begleitung von Militärkommandos der Zentralregierung machte Kapitän Carlson eine dreimonatige Reise, die ihn durch Schensi, Sünwan, Schansi, Hopei, Schantung und Honan führte. Die Reise habe ergeben, so heißt es weiter, daß die Weichung Nordchinas durch die Japaner fast ausschließlich darin besteht, daß die Eisenbahnlinien von den Japanern besetzt seien. Die riesigen dazwischen-

### Die Betreuung der Waldarbeiter

#### Abkommen zwischen DAF und Reichsforstmeister

Berlin, 2. September

Zwischen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsforstmeister Ministerpräsident Göring ist nachstehende Vereinbarung über die sozialpolitische Betreuung sowie die Berufserziehung der Waldarbeiter getroffen worden: „Die Deutsche Arbeitsfront übernimmt die sozialpolitische Betreuung der Waldarbeiter aller öffentlich-rechtlichen Betriebe der Forstwirtschaft. Die Deutsche Arbeitsfront betreut die Waldarbeiter und die Betriebe der Holzwirtschaft durch das Institut „Wald und Holz“. Dem Reichsforstmeister untersteht die Berufserziehung und die berufliche Fortbildung. Er führt die Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront durch. Die Zusammenarbeit der Dienststellen des Reichsforstmeisters mit denjenigen der Deutschen Arbeitsfront wird durch besondere Vereinbarung geregelt, zu deren Abschluß der Reichsforstmeister und der Reichsorganisationsleiter Bevollmächtigte ernennen.“

liegenden Gebiete seien dem unmittelbaren Einfluß der Japaner vollkommen entzogen, wenn sie auch zum Teil durch die Linienführung der Front keine unmittelbare Verbindung mit der Kantauer Regierung haben.

### Vizeadmiral mit drei Offizieren abgestürzt

Das japanische Marineministerium teilt mit, daß Vizeadmiral Kato und drei höhere Marineoffiziere bei einem Flugzeugabsturz in China getötet worden sind. Der Vizeadmiral hatte mit seiner Begleitung einen Flug an die Front unternommen. Bei der Rückkehr kurz vor dem Abflug infolge Motorstehens 40 Kilometer südwestlich von Anting in chinesischem Operationsgelände ab. Die Toten wurden von Abteilungen der japanischen Marine geborgen.

### Englische Anleihe für Tschiangkaihschek?

Wie aus gut unterrichteten Hongkonger Kreisen gemeldet wird, hat England der Regierung des Reichshells Tschiangkaihschek eine Anleihe in Höhe von einer Million Pfund Sterling zum Bau von Eisenbahnen gewährt. Es handelt sich dabei um jene südchinesischen Provinzen, die dem britischen und französischen Kolonialbesitz benachbart sind. Von dort beziehen die Chinesen schon heute Waffen, Munition und sonstiges Kriegsmaterial.

Der weißliche Arbeitsdienst in der Ostmark. Zur Zeit arbeiten in der Ostmark acht Lager des weißlichen Arbeitsdienstes mit einer Gesamtstärke von je 40 Arbeitsmännern. Am 1. April 1939 werden 60 Lager des weißlichen Arbeitsdienstes in den Gauen der Ostmark stehen.

Beauftragter: Kurt Hoffmeister, Stellvertreter und beratend: Dr. Werner Schaefer (in Urlaub), Dr. Walter Kato, für den Deutschen Teil und 644/444; Dr. Fritz Henning, für die Allgemeine; Carl Hermann, für Kunst und Wissenschaft; Dr. Rudolf Schatz, für Unterhaltung; Georg Franke, Wirtschaft; Dr. Helmut Thraut, Sport; Ben Dietrich, politischer Schlichter und Leiter; Walter Kato, Angelegenheiten; Hans Wendel, Geschäftliche Angelegenheiten.

Verleger der Reichsflaggschriftleitung: Dr. Otto Schaefer (im Juli abwesend), Vertreter Otto Schaefer, Berlin SW 68, Charlottenstraße 88, Fernruf 17 70 88.

Druck und Verlag: Reichsflaggschriftleitung, Berlin SW 68, Charlottenstraße 88, Fernruf 17 70 88.

Redaktion für den Gau Sachsen, Ostb., Westb.-A. 1, Postfach 10, Fernruf: Charlottenstraße 20, 21 und 22 261. Zur Zeit 12 Preisliste Nr. 17 gültig.

Zuschriftenadresse für Juli 1939:

„Der Freiheitskampf“ über 66 500  
bietet mit Beilage „Schmeltliche Rundschau“ über 25 000

Jeden eingehenden Beitrag nach Rücksprache belegen. Für vorrangig eingehende Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung, auch werden nachträglich gestellte Anzeigenpreise nicht anerkannt.

Die vorliegende Nummer umfaßt 14 Seiten  
Eigene Geschäftsstelle in Dresden: Ringstraße 16, Kesselsdorfer Ecke  
Lößtauer Straße, Hauptstraße 10

# Deutsche Spezialgeschäfte empfehlen sich:

**Berufskleidung**  
**A. Aitus**  
Dresden, Große Brüdernstraße 43, II.  
Fernruf 10 094

**Damenhüte**  
**Der fesco Hut**  
**Alma Hoffmann**  
Freiberger Straße 23

**Gardinen**  
**R.O. MÜLLER**  
Polstermöbel  
**Gardinen**  
**DR. LAUBEGAST**  
Osterrische Str. 23

**Anzeigenwerbung**  
im Freiheitskampf,  
hilft verkaufen

**Geschenkartikel**  
**Seelig & Co.**  
das Haus Ihrer Geschenke  
Prager Str. 54 neb. Prinzob-Theater

**Hüte**  
Hauptstraße 29  
Scheffelstr. 26  
**Duthof**  
König-Johann-  
Straße 21

**Kaffee**  
**KIMBOUR-KAFFEE**  
Tambour-  
Kaffee-Rösterei  
G. m. b. H.  
Marienstr. 16

**Kaffee-Rösterei**  
**Vogt & Kosanke**  
Groß- u. Klein-Verkauf  
Pirnaische Straße 36

**Möbel**  
**Besuch lohnt!**  
Große Auswahl  
Neue Modelle  
Niedrige Preise  
**Möbel**  
Pirnaischer Platz  
Ausstellung in 3 Stockwerken  
**LUDEWIG**

**Pelze**  
**Spezial-Pelz-Modenhaus**  
**Stedler & Weiße**  
Kaufhausmeister  
Reißbühnenstr. 50

**Photo, Optik, Radio**  
**Matthias & Co.**  
Das große Haus am Hauptbahnhof  
Dresden, Wiener Platz 1, Ruf 12597, 12598  
Photo - Kino - Radio

**Werte vor!**  
Für Kamera, Foto, Audio,  
Schallplatten u. gute Photos  
Hauptstraße 14 (am Dörmann-  
postamt)  
**Bohr**

**Die Brille von HAHN**  
Größe Scheriffung - Gemessenbette  
Beratung - Brillenoptiker  
Zielerstraße 59, 60, 61, 62  
(am Hauptbahnhof)

**Matthias & Co.**  
Das große Haus am Hauptbahnhof  
Dresden, Wiener Platz 1, Ruf 12597, 12598  
Photo - Kino - Radio

**Brillen-Roettig**  
Prager Straße 25

**Porzellan und Glas**  
**WEHRLE**  
Prager Straße 29  
gegründet um 1790  
Kristall o Porzellan

**Sanitäts-Bedarf**  
**SANITÄTS-BEDARF**  
für Gewerbe und Krankh.  
Gummistricps, Bandagen  
Alles für Mutter und Kind.  
**Gummi-Freizeit**  
Postplatz u. Wallstr. 4

**Schokolade - Kakao**  
**Schokoladen-Süßer**  
Ihre neue Einkaufsquelle  
**Wettmerstr. Edhaus Postf.**

**Stoffe / Tuche**  
**Bunte Stoffe**  
**Indanthren - Etage**  
Gardigen-Erler, Ferdinandstr. 3, Ruf 10121

**Stoffe**  
**Tuchhaus**  
**Pörschel**  
Dresden  
Hauptstraße 29  
Hauptstraße 29  
Hauptstraße 29

**Trikotagen**  
**Leupold**  
Mariusenstraße  
Leipzigg. Str. 4

**Uhren**  
**Uhren - Studart**  
Gold- u. Silberwaren  
Dresden-A. In der Hauptstraße 1  
Reparaturwerkstatt, Fernruf 1003

**Wäsche**  
**Ernst Venus**  
Annenstraße 26  
Erstlingswäsche

**Weine, Spirituosen**  
**Peyer Weine**  
Scheffelstr. 2  
Fernruf 23951, 20268  
Probierprobe: Pfefferlitz (gegenst.)



# Hunderttausende waren begeistert

## Das große KdF.-Feuerwerk entfaltete eine in Dresden noch nie gesehene Pracht

„Klappt es diesmal, oder klappt es wieder nicht?“ Gerannt und alle, die das große Feuerwerk „Dresden im Feuerzauber“ besuchen wollten, fragten sich in den letzten Tagen immer wieder so. Neugierig eilten Tausende zur Elbe und schauten, ob die Wiesen am Königsufer wenigstens so weit frei vom Wasser wären, daß die Feuerwerkskörper eingebaut werden könnten. Aber die Elbe stieg und stieg auch am Freitag weiter. Und trotzdem — es klappte! Wie die Feuerwerksmänner das erstaunliche Kunststück zustande brachten, auf dem geringen Raum, der am Königsufer frei vom Wasser war, die Umzäunungen von Raketen und Feuerbädern einzubauen, das ist wirklich ein Meisterstück zu nennen.

### Halb Dresden war dabei

Also doch! So kürzten sie nach Betriebschluss von den Arbeitstätten nach Hause — dann schnell die Plakette angehängt und los. Reihungslos vollzog sich die Aufstellung der Raketen. Augustusbrücke und Carolabrücke waren für jeden Verkehr gesperrt worden und standen ganz den Zuhörern zur Verfügung. Auf der Brühlischen Terrasse waren 5000 Sitzplätze bereitgestellt worden und am Pudenbräuufer standen Stuhlreihen für die Schwerkranken.

1400 Amtswalter der DAF sorgten in mühseligster Weise für Ordnung und halfen jedem, daß er an seinen Platz fand.

An die 100000 Plaketten waren verkauft worden; und immer wieder wurde am Freitag noch vergeblich in den Verkaufsstellen angeleutet. Dazu kamen noch Zehntausende, die auf dem Staatsoperplatz und hinter den Brücken standen, Tausende auch waren nach den Höhen außerhalb der Stadt geeilt, um von dort aus zuzuschauen. Im ganzen werden wohl mindestens 200000 Menschen das große Feuerwerk erlebt haben.

Nun an der Elbe vertrieben eine Arbeitsdienstkapelle und die Betriebskapellen der Chemischen Fabrik Sedow und der Dresdener Straßenbahn die Zeit bis zum Beginn des großen Ereignisses mit flotten Weisen. Die „Weiße Flotte“ hatte ihre Aufstellungen genommen, so daß das gesamte linke Ufer frei war. Jeder schob sich im letzten Augenblick noch das große Boot des Wasserbauamtes vor die Hauptausgänge und verpörrte vielen Zuschauern ein gut Teil der Sicht.

### Kühne Sprünge in die reißende Flut

Dann aber war es endlich so weit. Die Dunkelheit war rasch hereingebrochen. An der Carolabrücke flammten Scheinwerfer auf. Und dann... Atemlose Stille — „Jeh!“ Aus hunderttausend Mäulern scholl es spannungsladend. Von der Carolabrücke flüchtete blendend weiß im Licht der Scheinwerfer der erste der kühnen Springer in die Fluten. Schlag auf Schlag folgten die anderen, zum Schluss paarweise und sogar mit brennenden Feuerwerkskörpern, die auch nach dem Aussteigen noch flammten und sprühten und gedemütsig über den Wellen tanzten. Immer wieder leuchteten dann die Scheinwerfer die Fluten ab und schossen die Boote der Strompolizei nach den Springern, um sie wohlbehalten an Land zu bringen.

Da infolge des reißenden Wassers das Schwimmen ausfallen mußte, konnte nach dem Ausschpringen sofort das Feuerwerk begonnen.

Ein Kanonenschlag dröhnte hallend von Ufer zu Ufer und kündigte den Beginn des gewaltigen pyrotechnischen Schauspiel an. Das Dresden in seiner an prunkvollen Festlichkeiten nicht so reichen Geschichte je erlebt hat. Schon glühte oberhalb der Augustusbrücke die Kettfeuer auf: Das Feuerlöschboot, nun



Blick von der Brühlischen Terrasse während des großen Feuerwerks auf dem Königsufer

selbst „in Flammen stehend“, häubte aus allen verfügbaren Rohren eine Wand von Wasserstrahlen in die Luft, daß sich das purpurne bengalische Gloriant im Nebel der Millionen verpörrer Tropfen zauberhaft brach. Langsam glitt das Boot, von flammenden Höhen begleitet,stromauf zur Carolabrücke.

Und wieder hüllte nächstliches Dunkel, das nun um so tiefer und schwärzer erschien, den riesigen Raum ein. Aber nicht lange, und es zischten die ersten Raketen zum Firmament empor, barsten unter Traufen und Krachen zu einem funkelnden Regen von leuchtend grünen und roten, weißen und goldenen und blauen Kugeln. Und wieder und wieder in hundert Variationen stiegen ganze Raketenläufe in die Luft, unsichtbar, die dann aus dem Nichts heraus zu detonieren schienen, andere, die leuchtende Spuren hinterließen, um sich dann in einen Funkenregen aufzulösen, teilhaftigende und andere, die sich spiralförmig in den nächtlichen Himmel empor schraubten, heulende und zischende und solche, die gleich eine ganze Kanonade von Donnererschlägen losließen, ehe sie verdunkelten, zerfielen.

Auf einmal dampfte es aus Duzenden Feuerlöschlöchern leuchtend empor, Serien römischer Lichter stiegen auf, hunderte, tauende farbiger Kugeln bildeten einen funkelnden Vorhang vor dem Neustädter Ufer, den schließlich neue Schwärme von Raketen zerrissen. Dann drehten sich plötzlich dicht über dem Strom schneeweiße Feuerbäder und ließen jetzt die Uferlinie gespenstig hervortreten.

### Trommelfeuer und Rauchfugeln

Wenig Augenblicke später gleicht es an der Augustusbrücke und an der Carolabrücke zugleich auf, Funten springen zischend von Pfeiler zu Pfeiler, und schon ergießen sich von den Brückengeländern zauberhafte Lichtstadien herab, scheinen auf dem Strom zu zerpringen. Dann fliehen neue Raketenbündel in die Nacht, in deren Rauchfugeln man auf einmal wieder Fallihirme erkennt, deren jeder im

langsamem Sinken eine Hakenkreuzfahne mit sich trug.

Nun ging ein Marschpöppel an, ein Trommelfeuer aus unaufhörlich am Boden und in der Luft detonierenden Kanonenschlägen, deren Gedröhn alles zuvor Erlebte in den Schatten stellte. Von den Traufen des Aufmarschplatzes leuchtete es unaufhörlich auf wie Rindungsfeuer aus hunderten Geschützen.

### Ein einzigartiges Schauspiel

Begeistert, atemlos folgten die Hunderttausende dem einzigartigen Schauspiel, und als dann die letzten gigantisch sich heigernden Salven verrollt waren, löste sich die Spannung in einem hunderttausendfachen Händeklatschen auf. Langsam, für diesen Abend mit Gesprächsstoff gründlich verjodert, wälzten sich die Massen den Uferausgängen zu: „Das hat Dresden noch nicht erlebt“ — so sah einen Feuerzauber, wie ihn die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Dresdnern und ihren Nachbarn weit im Land geschenkt hat.

### Die Elbe steigt weiter

Nach den Mitteilungen der Wasserbauverwaltung wird die Elbe von einem Stand von 465 Zentimeter am Freitagmittag bis zur Nacht zum Sonntag auf 495 Zentimeter steigen. Damit dürfte der Höchststand nahezu erreicht werden.

### „Ein Sprung in die Freude“

Fest der Bühne und des Bretts

Das Wochenendprogramm der Ausstellung „Sachsen am Meer“ trägt diesmal eine ganz heitere Note. Den Auftakt bildet am Sonntagabend ein Nachmittagskonzert der Kapelle Heinz Eiber, das unter dem Motto „Frohliches Wochenende“ steht. Das Nachmittagskonzert des Musikzuges der SA-Standarte 109 am Sonntag bringt Melodien aus Operetten Paul Hindes. Als Abendveranstaltung ist am Sonntagabend und Sonntag ein Fest der Bühne und des Bretts angelegt, das den Titel „Ein Sprung in die Freude“ trägt. Es wirken u. a. mit: Ludwig Ermold, Hanns Lange, das Sachsen-Quartett von der Staatsoper sowie das Staatsoperballett unter der Leitung von Ballettmeister Kreidemisch und eine Anzahl namhafter Varietétruppe. Amager sind Fred Kaiser und Heinz Trolle.

Im Kapellhaus führt am Sonntagabend und Sonntag der Puppenspieler Carl Schröder je vier Vorstellungen durch und zwar um 16, 17 und 18 Uhr kleinere Spiele für Kinder und um 20 Uhr größere Stücke für Erwachsene.

**Nachwuchs für Jungmädelführerinnen.** Die neuen Jungmädelführerinnenwärter sind zurammengesetzt worden, die am 20. April 1937 als Führerinnen des Jahrganges 29 eingeleitet wurden. Die Schulungen gelangen in der Zeit vom 14. bis 20. September erstmalig zur Durchführung, um den Anwärterinnen ein Bild ihres zukünftigen Betätigungsfeldes zu geben. Ab 14. September finden die Schulungsnachmittage fortlaufend statt und sind am 20. April 1939 beendet.

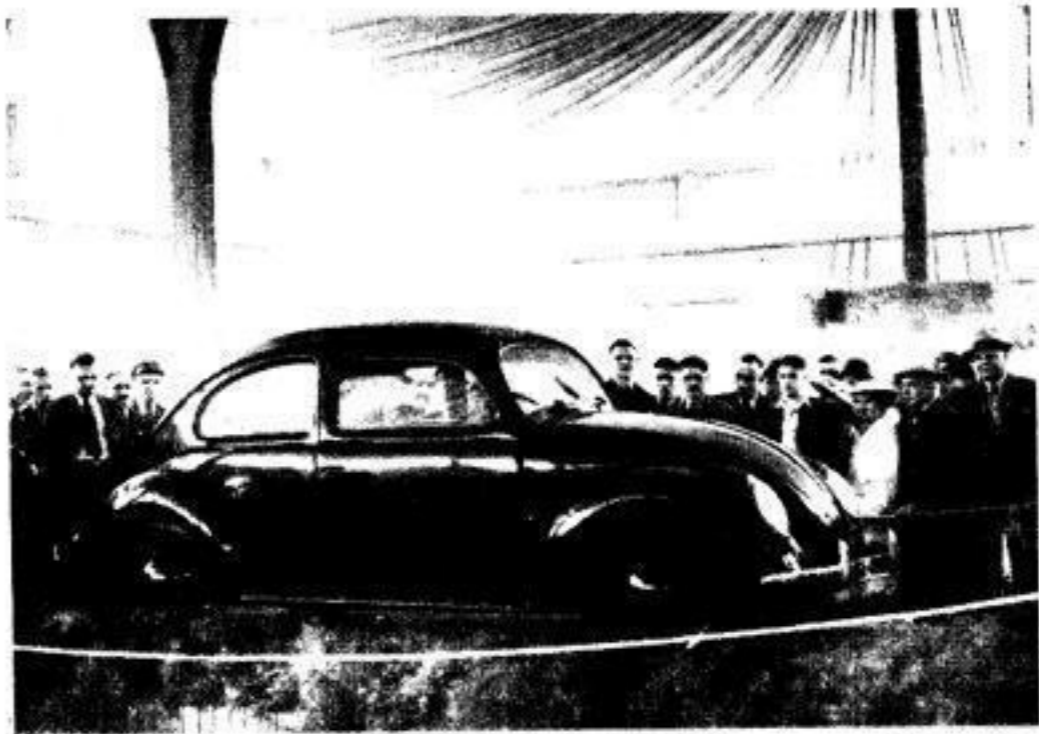
**Nochmals Altpapierjammeln.** In den Ortsgruppen Weißer Hirsch, Bühlau, Leßwitz und Niederpöritz wird am Sonntag, 4. Sept., von 8 bis 13 Uhr der SA-Sturm 4/5108 noch Altpapier jammeln. Die Einwohner werden gebeten, das Altpapier gebündelt im Hausflur bzw. in den Vorgärten bereitzustellen.

**Stromunterbrechung in Modritz und Rath.** Eine Bekanntmachung über eine Unterbrechung der Stromversorgung in den Stadtteilen Modritz und Rath am Sonntag, 4. September, von 6 bis 10 Uhr, befindet sich im amtlichen Teile der vorliegenden Ausgabe.

**Personalveränderungen bei der Reichsbahn.** Verlegt wurden: Reichsbahnoberrat Wienert von der Reichsbahndirektion Dresden zur Reichsbahndirektion Effen, Reichsbahnrat Effenhauer vom Reichsbahn-Betriebsamt Dresden 2 zur Reichsbahndirektion Effen, Reichsbahnrat Wintgen vom Reichsbahn-Betriebsamt Duisburg 3 zur Reichsbahndirektion Dresden, Reichsbahnrat Kühne von der Reichsbahndirektion Berlin als Vorstand zum Reichsbahn-Betriebsamt Dresden 2.

## Jeder möchte sie gleich kaufen

Die zwei Volkswagen in der Jahreschau sind bis 25. September ausgestellt



Viel bestaunt und viel begehrt

Aufbauart Koch

Die Bohlen lagen schon frühzeitig am DAF-Pavillon in der Jahreschau „Sachsen am Meer“ bereit, damit der eine der beiden weitgereisten „Kraft durch Freude“-Wagen, die am Donnerstagabend in Dresden eingetroffen waren, auf keinen Ehrenplatz einen in der Mitte der jesslichen Halle eigens errichteten Bodeneinzel gelangen konnte. Aber noch blieb es, sich mit Geduld fassen; hatte man doch nicht damit gerechnet, daß die Dresdner so fröhlich seien und die Wagen, die sie so lange schon brennend gern einmal sehen wollten, bereits am Platz der SA aufsuchen würden.

Als es endlich doch gelang und die beiden Wagen in der Ausstellung ansonst waren, vollzog sich hier das gleiche Schauspiel.

In haarblauer „Millimeterarbeit“ wurde die dunkelblaue Limousine III A 42802 über die Bohlenaufahrt und durch das enge Portal rückwärts in die „KdF“-Halle geschleift, während der andere Wagen, die rotbraune Cabriolet-Limousine III A 42802 (Die Dreifächhubs untereinander: Na Har, Mensch, Württemberg! Stuttgart!) ihren Aufstellungsort in der Halle der Partei fand. Auch dort war der schmüßige Wagen natürlich bald von vielen Bewunderern umlagert.

Im übrigen sei hier nochmals daran erinnert, daß die Ausstellungshallen jetzt bereits um 18.30 Uhr geschlossen werden. Eine Ausnahme macht nur die DAF-Halle, die bis 19 Uhr geöffnet ist, an besonderen Tagen jedoch, so z. B. heute Sonnabend, bis 20 Uhr.

## Der Urlaub ist zur Erholung da

### Das Markensystem für Bauarbeiter soll die bezahlte Freizeit sichern

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen teilt folgendes mit: „Das Markensystem für den Urlaub der Bauarbeiter kann den Anschein erwecken, als ob das Wesentliche der Bestimmungen der geltenden Tarifordnung über den Urlaub nach dem Markensystem im Baugewerbe und in den Bauhandwerkern auf die Erlangung eines Geldanspruches hinausläufe. Diese Auffassung ist unrichtig. Der Hauptzweck ist die Erholung des Bauarbeiters, d. h. die Gewährung bezahlter Freizeit durch die Führer der Betriebe und die Benutzung der gewährten Freizeit durch die Arbeiter zur Wiederherstellung der körperlichen Spannkraft. Lediglich dieser Sicherstellung dient die Anweisung des Urlaubsgeldes nach dem Markensystem.“

Die Tarifordnung betont bewußt die Unabdingbarkeit des Urlaubsanspruches in Form der zwangsläufigen Verpflichtung beider Beteiligten, des Betriebsführers wie des Gefolgsmannes, die Freizeit kurzfristig an die Freigabe der Karte und die Auszahlung des Urlaubsgeldes anzuschließen. Eine Erteilung von Urlaub nach Auszahlung des Urlaubsgeldes schließt es aus, daß die beurlaubten Gefolgsmänner unter Fortzahlung des Lohnes in der gleichen Zeit weiterbeschäftigt werden. Ich habe Betanrufung, darauf hinzuweisen, daß

der eigentliche Urlaubszweck durch eine derartige Maßnahme völlig vereitelt würde und daß Veruche, nach Empfang des Urlaubsgeldes unter Fortzahlung des Lohnes weiterzuarbeiten, vom Gesichtspunkt der Erhaltung der Volksgesundheit aus auf das Schärfste zu verurteilen wären.

Ich weise deshalb die Führer der Betriebe des Baugewerbes und der Bauhandwerkere sowie die in diesen Gewerbebezügen beschäftigten Gefolgsmänner nachdrücklich darauf hin, daß die gewissenhafte Durchführung aller Bestimmungen der Tarifordnung für den Urlaub nach dem Markensystem gesetzliche Pflicht ist. Tarifordnungen sind im Sinne des § 26 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit schriftliche allgemeine Anordnungen des Reichstreuhänders der Arbeit, deren wiederholte Mißachtung auf seinen Antrag mit Geld- oder Gefängnisstrafe geahndet werden kann.

Außerdem gibt mir die Verordnung über die Lohnzahlung vom 25. Juni 1938 die Möglichkeit, allen solchen Veruchen zur Vermeidung des Urlaubszweckes wirksam entgegenzutreten. Sollten die Sommermonate wegen der Durchführung von Bauarbeiten beurlaubungen nicht ermöglichen, so muß der Urlaub der Gefolgsmänner in die für das Baugewerbe arbeitsärmere Zeit des Herbstes verlegt werden.“



Helft den Mörder fassen!

Am 1. September, gegen 9.15 Uhr, ist der 24 Jahre alte Eberhard Gölla, der des Mordes verdächtig ist und in Dresden in Gewahrsam war, entwichen. Er ist etwa 1,75 Meter groß, kräftig gebaut, hat schwarzes Haar, blaue Gesichtsfarbe und über dem linken Auge eine Narbe.

Bei der Flucht war Gölla mit langer, grauer Trenchcoat, Normalhemd und schwarzen Schürhaken bekleidet. Gegen 13.13 Uhr ist er mit einem nachträglich gestohlenen, blauen Schloßerwagen beobachtet worden, als er eine Straßenbahn bestieg.

Gölla wird verhaftet, ins Ausland zu entkommen. Er ist wegen Einbruchsdiebstahl wiederholt verurteilt und wird vermutlich neue Staatspässe verüben, um andere Kleidung und neue Mittel für die weitere Flucht zu erlangen. Gölla ist im Kraftfahrzeug geübt. Es ist daher möglich, daß er Gelegenheit finden wird, in dem Besitz eines Kraftfahrzeuges zu kommen, um mit diesem schneller flüchten zu können.

Die Bevölkerung wird gebeten, die Fahndung nach Gölla zu unterstützen und sachdienliche Mitteilungen an den Untersuchungsrichter in Dresden, Adrichstraße 4, oder an die nächste Posttelegraphenstelle zu geben.

Im Fangkorb der Straßenbahn

Am dem Bismarckplatz kam am Freitagmorgen gegen 7 Uhr ein 17-jähriger Radfahrer zum Stehen und wurde von einer hinter ihm kommenden Straßenbahn angefahren, dabei aber vom Fangkorb des Wagens aufgefangen. Der Radfahrer erlitt Aste- und innere Verletzungen, die seine Überführung nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus notwendig machten.

Gegen 20 Uhr kam am Freitag auf der Bismarckstraße, Ecke Geisingerstraße, ein Radfahrer in die Fahrbahn eines Straßenbahnwagens. Er wurde von dem Auto erfasst und zu Boden gerissen. Der Fußgänger erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Schwarze Hamster mit weißen Pfötchen

Tierscheuheit aus Thüringen im Zoo. In Thüringen kommen nicht nur normalbunte Hamster vor, es treten dort auch allerlei merkwürdige Farbabweichungen auf. Vor allem kommen dort hier und da am ganzen Körper perlweiße Hamster vor, die nur einen schwarzen Rücken und ebenfalls schwarze Pfoten besitzen. Aber nicht allein schwarze Hamster finden sich dort, es gibt auch weiße, gelbe und absonderlich gefleckte Stücke dieser Nageltiere. Dem Dresdner Zoo ist es nunmehr nach langem Bemühen gelungen, sich einige dieser seltenen Hamster-Farbabweichungen zu beschaffen. Im Zoogarten sind sie ausgestellt, und zwar nicht nur gleich mehrere schwarze Hamster, sondern auch ein rahmgelber.

Wir gratulieren!

Am 3. September vollendete der Gründner des Bürgerheims Heinrich Leitzner, Sattlermeister i. A., das 90. Lebensjahr.

Anton Wilmke Wilmke, geb. Topfer, im hiesigen Antonenheim, Freiberger Straße 18, vollendete am 2. September das 92. Lebensjahr.

Die am Genehmigungsverfahren des Personalförderungsgesetzes beteiligten Reichswehrminister hat angeordnet, daß vor Entscheidung über den Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur gewerblichen Personenerleichterung mit Kraftfahrzeugen namentlich auch die Gau- und Kreisabteilungen Energie - Verkehr - Verwaltung zu hören sind. Die gutachtliche Stellungnahme hat besonders nach lokalen und politischen Gesichtspunkten zu erfolgen.

Lehrer Robert Wilmke gestorben. Der Landesverein Sächsischer Heimatbund hat einen schweren Verlust erlitten. Der Lehrer Robert Wilmke hat die Augen für immer geschlossen. Bis zu dem Tage vor seinem Tode hat er den Gebirgsgarten des Heimatbundes in Schellerhaus gehütet und gepflegt und aus ihm eine Anlage geschaffen, die die hervorragendsten Botaniker Deutschlands bewundern. Dem Landesverein Sächsischer Heimatbund hat er seit seiner Gründung als führender Botaniker angehört und sein großes Wissen dem Heimatbund allezeit zur Verfügung gestellt.

Beim Feuerwerk vom Baum gefallen. Dem 15 Jahre alten Droglitzlehrling Schätze aus Weitzdorf wird das herrliche Feuerwerk am Freitagabend überhört in wenig angenehmer Erinnerung bleiben. Er war, um die Feuerwerke besser beobachten zu können, auf der Brühlischen Terrasse auf einem Baum geklettert, von dem er herabfiel. Er brach beide Handgelenke und mußte ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden.

Parteiämliche Bekanntmachungen

Dienststunden während des Reichsparteitages

Die Dienststellen der Gauleitung Sachsen der NSDAP sind während der Dauer des Reichsparteitages vom 8. bis einschließlich 12. September für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, Gewerkschaften, werden laut Mitteilung des Gauobmanns Hg. Weitz für den öffentlichen Verkehr in befristeter Weise offengehalten.

Müller, Gaugeschäftsführer.

Erste Vernehmung am Unfallort

Der Spezialwagen des Unfallkommandos wurde in Betrieb genommen

Wie wir bereits berichteten, ist das Unfallkommando der Dresdner Verkehrspolizei mit einem Spezial-Unfallwagen ausgerüstet worden, der dieser Tage in Betrieb genommen wurde.

Der Wagen, ein kleiner, geschlossener Omnibus, ist im Jitzau hergestellt. Das vordere Abteil enthält außer dem Sitz des Fahrers Raum für die Unfallbereitschaft; ein zweites Abteil dient der Vernehmung der Unfallbeteiligten an Ort und Stelle und enthält eine Reihe von Sitzplätzen, Schreibtisch und Schreibmaschine.

Weiterhin ist der Wagen mit allem ausgerüstet, was für die Feststellung der Unfallumstände und für etwa notwendige Erste-Hilfe-Leistung erforderlich ist, wie ein transportabler Scheinwerfer nebst zugehörigem Stativ, Photovorrichtung, Handcheinwerfer und Streugerät zum Feststellen von Brems- und sonstigen Spuren, Tragbahre, Verbandkasten, eine Leiter, ein Feldstuhl, Werkzeug, Wachsgelegenheit u. a. m.



Aufnahme: Koch

In ganz Deutschland werden solche Unfall-Spezialwagen vorläufig in sämtlichen Städten über 200 000 Einwohner eingesetzt werden; in Sachsen wird außer Leipzig, das bereits einen solchen Wagen besitzt, also auch Chemnitz einen solchen erhalten. Die größten Städte werden natürlich mit mehreren Wagen ausgerüstet werden; so wird auch Dresden später einen zweiten Unfallwagen erhalten.

Stadt und Kreis Dippoldiswalde

Neue Kreisfrauenchefsleiterin

Die bisherige Kreisfrauenchefsleiterin Frau Straube-Rögler hat aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt niedergelegt. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Frau Krating, Dippoldiswalde, berufen. Sie hält montags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr Sprechstunden in der Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenenschaft, Braubühlstraße 19, ab.

Kindergruppen werden. In einer Woche sind im Kreis Dippoldiswalde sieben neue Kindergruppen gegründet worden. Groß ist das Interesse, das ihnen entgegengebracht wird. Es ist erwünscht, die Kinder so früh als möglich in die Kinderguppen zu führen. Kinder vom vierten Jahre an können aufgenommen werden.

Hennersdorf, Neuer Bürgermeister. Nachdem der bisherige Bürgermeister Hg. Paul Kempe nach 14-jähriger, fleißigster Tätigkeit sein Amt niedergelegt, wurde Hg. Emil Jänke als ehrenamtlicher Bürgermeister für Hennersdorf verpflichtet.

Schneeberg, Küfcher subten-deutscher Kinder. Die seit 3 Wochen im Ortsgruppenbereich untergebrachten subten-deutschen Kinder kehren nun wieder in ihre Heimat zurück. Sie haben sich gut erholt und werden die schönste Zeit, die sie in Großdeutschland verbringen konnten, nicht wieder verpassen.

Schneeberg, Arbeitsjubiläum. Der Maurer Martin Gemeiner konnte am 2. September auf eine 35-jährige Tätigkeit beim Sedewerk zurückblicken.

Start der Berufssinger im Jitzau

Im Jitzau begann am Freitagabend das große Herbstturnier der Berufssinger bei einem recht stattlichen Besuch. Für die ausgerichteten Wettbewerbe um die deutsche und Europa-Meisterschaft im Schwergewicht teilte der Anführer zunächst folgende 24 Mann vor: Stulte, Litauen; Scrobis, Polen; Kemme, Magdeburg; Jwanoff, Bulgarien; Berber, Dänemark; Leuschke, Bayern; Grilts, Lettland; Malusjewski, Polen; Stroudal, Dänemark; Ragn, Ungarn; Püner, Tschechoslowakei; Grabowski, Polen; Jomann, Berlin; Neumann, Berlin; Steink, Berlin; Weitzel, Hamburg; Wubrus, Frankfurt; Wieloch, Polen; Hans Schwarz junior, Berlin; Steffan, Steiermark; Glt, USA; Benold, Wien; Paul Schlat, Dresden; Komar, USA.

Das erste Treffen bestritten der Bulgare Jwanoff (100 Kilogramm) und der Litauer Stulte (95), der nach 16 Minuten durch Schleudergriff unterlag. Jomann-Berlin (98), trat dann gegen den starken Polen Scrobis (104) an. Diesmal trennte man sich nach sehr schnellem Kampf unentschieden. Bull Komar, USA, (116), legte den Steiermärker Josef Steffan (114) bereits nach 3:30 Minuten durch Untergriff von vorn.

Wettphal (Hamburg) und der Tschechoslowake Püner rangen unentschieden. Es stellten sich dann zum Kampf Paul Schlat (Dresden) und Josef Wieloch (Polen). Schlat zeigte sich an Kraft und Technik dem Polen überlegen. Wieloch wehrte sich jedoch tapfer und unterlag erst nach 18:30 Minuten durch Hebergriff. Reginal Siki (USA) benötigte gegen Kemme (Magdeburg) 8 Minuten, bis der Schwärze durch amerikanische Krawatte Schluß machte.

Stadt Freital

Neuer Polizeileiter. An Stelle des nach Darmstadt versetzten Oberleutnants der Schutzpolizei Herbert Weisner ist seit 1. September der Hauptmann der Schutzpolizei Alexander Bär, der bisher in Jitzau als Polizeikommissar angestellt war, nach Freital versetzt worden.

Handwerkliche Modenschau. Am Donnerstag, 8. September, 20 Uhr, findet im „Goldenen Löwen“, Freital, Untere Dresdner Straße, eine handwerkliche Modenschau der Damen (Schneide- und Innung) statt, bei der die neuesten Modelle der Modedirektoren des deutschen Handwerks vorgeführt werden, außerdem Pelze und modisches Schmuck des mitbeteiligten übrigen modischschaffenden Handwerks. Zugleich hat diese Veranstaltung als Preisverleihung des Preiserbauwerks zu gelten, besonders weil die Modellerführungen durch eine historische Schau „Mode in zwei Jahrhunderten“ eingeleitet werden.

Kranich, Strandfest. Das Strandfest im Karlsbadbad, das wegen der unangenehmen Witterung verschoben werden mußte, findet nunmehr am Sonntag, 4. September, statt. Nachmittags und abends werden schwimmerrische Wettbewerbe durchgeführt. Außerdem werden Sprünge vom 1- und 3-Meter-Brett sowie Kradelwimmern gezeigt.

Ein Güterwagen entgleiste

Dittach, 2. September. Am Freitag, gegen 22.30 Uhr, entgleiste im Rangierbetrieb des Bahnhofes Dittach ein Güterwagen, der sich quer über die beiden Hauptgleise der Strecke Leipzig-Meißen-Dresden stellte. Dadurch war der Verkehr auf diesen Gleisen einige Stunden gesperrt. Der Personerverkehr wurde teils durch Umsteigen, teils durch Umleiten der Züge über die Strecke Leipzig-Döbeln-Dresden aufrechterhalten. Dadurch traten verhältnismäßig Verspätungen ein. Im übrigen ist kein Schaden entstanden.

Blauen, Abschied von Oberleutnant Franz. Am würdig gekleideten Festsaal des Polizeipräsidiums hatte sich am Donnerstagmorgen die Gedeckelung der Blauerer Polizei zu einer Abschiedsfeier für den bisherigen kommissarischen Leiter des Polizeipräsidiums, Oberleutnant Franz, verammelt, der beurlaubt zum Kommandeur der Polizeiausgabungsabteilung in Hellaun ernannt worden ist. Die Abschiedsrede hielt sein Vertreter Regierungsrat Dr. Runze.

Schneeberg, Weihnachtsschau. Für die große ergebnisreiche Weihnachtsschau werden bereits die Vorbereitungen getroffen. In einer Einwohnerverammlung machte der Bürgermeister nähere Angaben und konnte u. a. mitteilen, daß eine neue Volksschule errichten und der Schlachthof ganz neuzeitlich hergerichtet wird. Der Betrag von 300 000 RM ist bereits zur Verfügung gestellt.



Die Prüfung des Betriebsportappells bestanden

Diese Plakette ist das Zeichen dafür, daß ihr Träger die Prüfungen beim Betriebsportappell bestanden hat.

Kamenz und Umgebung

Schwimmfest fällt aus! Das für Sonntag, 4. September, angelegte Schwimmfest vom Wasserclub Kamenz ist wegen der Witterung abgelehnt worden. Lediglich die Wettkämpfe der Diller-Jugend finden statt.

NSD-Kinderfest. Für die in Kamenz untergebrachten Kinderferienkinder aus dem Gau Halle-Merleburg veranstaltete die NS-Volkswohlfahrt im „Feldschloßchen“ ein Kinderfest, an dem auch die Gasteiler teilnahmen. Es gab hohe Spiele und Kaffee und Kuchen, und eine kleine Musikkapelle umrahmte das Kinderfest mit lustigen Weisen. Nach Einbruch der Dunkelheit erfolgte ein Rampioneneinzug nach der Stadt.

Ehrenbuch der Kinderreichen. Für den Kreis Kamenz ist die Uebergabe der Ehrenbücher der Kinderreichen an 50 Eltern in einer Feierstunde vorgefallen, die am Sonnabend, 17. September, 20 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses stattfand und vom Kreisverband Kamenz des NSD, in Gemeinschaft mit der Diller-Jugend und der Stadtpfappe gestaltet wird.

Wilschowsmerda, Wilhelm-Gustloff-Schule. Der Reichsstatthalter in Sachsen hat seine Zustimmung erteilt, daß die Staatliche Oberschule für Jungen in Wilschowsmerda den Ehrennamen Wilhelm-Gustloff-Schule trägt.

Mitteilungen der NS-Frauenchaft Kreis Dresden

Sprechstunden. Die Sprechstunden der Kreisfrauenchefsleiterin fällt die nach dem Freitagabend. Die Sprechstunden der Kreisfrauenchefsleiterin finden jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr statt. Die Sprechstunden der Kreisfrauenchefsleiterin finden jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr statt. Die Sprechstunden der Kreisfrauenchefsleiterin finden jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr statt. Die Sprechstunden der Kreisfrauenchefsleiterin finden am 8. und 12. September aus.

Mitteilungen. Die Arbeitssprechungen der NS-Frauenchefsleiterin am 5. September, 20 Uhr, statt. Beginn der nächsten Kurse: 8. Sept. (Lernzettel); 10. Sept. (Lernzettel); 12. Sept. (Lernzettel); 14. Sept. (Lernzettel); 16. Sept. (Lernzettel); 18. Sept. (Lernzettel); 20. Sept. (Lernzettel); 22. Sept. (Lernzettel); 24. Sept. (Lernzettel); 26. Sept. (Lernzettel); 28. Sept. (Lernzettel); 30. Sept. (Lernzettel); 1. Okt. (Lernzettel); 3. Okt. (Lernzettel); 5. Okt. (Lernzettel); 7. Okt. (Lernzettel); 9. Okt. (Lernzettel); 11. Okt. (Lernzettel); 13. Okt. (Lernzettel); 15. Okt. (Lernzettel); 17. Okt. (Lernzettel); 19. Okt. (Lernzettel); 21. Okt. (Lernzettel); 23. Okt. (Lernzettel); 25. Okt. (Lernzettel); 27. Okt. (Lernzettel); 29. Okt. (Lernzettel); 31. Okt. (Lernzettel); 1. Nov. (Lernzettel); 3. Nov. (Lernzettel); 5. Nov. (Lernzettel); 7. Nov. (Lernzettel); 9. Nov. (Lernzettel); 11. Nov. (Lernzettel); 13. Nov. (Lernzettel); 15. Nov. (Lernzettel); 17. Nov. (Lernzettel); 19. Nov. (Lernzettel); 21. Nov. (Lernzettel); 23. Nov. (Lernzettel); 25. Nov. (Lernzettel); 27. Nov. (Lernzettel); 29. Nov. (Lernzettel); 1. Dez. (Lernzettel); 3. Dez. (Lernzettel); 5. Dez. (Lernzettel); 7. Dez. (Lernzettel); 9. Dez. (Lernzettel); 11. Dez. (Lernzettel); 13. Dez. (Lernzettel); 15. Dez. (Lernzettel); 17. Dez. (Lernzettel); 19. Dez. (Lernzettel); 21. Dez. (Lernzettel); 23. Dez. (Lernzettel); 25. Dez. (Lernzettel); 27. Dez. (Lernzettel); 29. Dez. (Lernzettel); 31. Dez. (Lernzettel); 1. Jan. (Lernzettel); 3. Jan. (Lernzettel); 5. Jan. (Lernzettel); 7. Jan. (Lernzettel); 9. Jan. (Lernzettel); 11. Jan. (Lernzettel); 13. Jan. (Lernzettel); 15. Jan. (Lernzettel); 17. Jan. (Lernzettel); 19. Jan. (Lernzettel); 21. Jan. (Lernzettel); 23. Jan. (Lernzettel); 25. Jan. (Lernzettel); 27. Jan. (Lernzettel); 29. Jan. (Lernzettel); 31. Jan. (Lernzettel); 1. Feb. (Lernzettel); 3. Feb. (Lernzettel); 5. Feb. (Lernzettel); 7. Feb. (Lernzettel); 9. Feb. (Lernzettel); 11. Feb. (Lernzettel); 13. Feb. (Lernzettel); 15. Feb. (Lernzettel); 17. Feb. (Lernzettel); 19. Feb. (Lernzettel); 21. Feb. (Lernzettel); 23. Feb. (Lernzettel); 25. Feb. (Lernzettel); 27. Feb. (Lernzettel); 29. Feb. (Lernzettel); 1. März. (Lernzettel); 3. März. (Lernzettel); 5. März. (Lernzettel); 7. März. (Lernzettel); 9. März. (Lernzettel); 11. März. (Lernzettel); 13. März. (Lernzettel); 15. März. (Lernzettel); 17. März. (Lernzettel); 19. März. (Lernzettel); 21. März. (Lernzettel); 23. März. (Lernzettel); 25. März. (Lernzettel); 27. März. (Lernzettel); 29. März. (Lernzettel); 31. März. (Lernzettel); 1. April. (Lernzettel); 3. April. (Lernzettel); 5. April. (Lernzettel); 7. April. (Lernzettel); 9. April. (Lernzettel); 11. April. (Lernzettel); 13. April. (Lernzettel); 15. April. (Lernzettel); 17. April. (Lernzettel); 19. April. (Lernzettel); 21. April. (Lernzettel); 23. April. (Lernzettel); 25. April. (Lernzettel); 27. April. (Lernzettel); 29. April. (Lernzettel); 1. Mai. (Lernzettel); 3. Mai. (Lernzettel); 5. Mai. (Lernzettel); 7. Mai. (Lernzettel); 9. Mai. (Lernzettel); 11. Mai. (Lernzettel); 13. Mai. (Lernzettel); 15. Mai. (Lernzettel); 17. Mai. (Lernzettel); 19. Mai. (Lernzettel); 21. Mai. (Lernzettel); 23. Mai. (Lernzettel); 25. Mai. (Lernzettel); 27. Mai. (Lernzettel); 29. Mai. (Lernzettel); 31. Mai. (Lernzettel); 1. Juni. (Lernzettel); 3. Juni. (Lernzettel); 5. Juni. (Lernzettel); 7. Juni. (Lernzettel); 9. Juni. (Lernzettel); 11. Juni. (Lernzettel); 13. Juni. (Lernzettel); 15. Juni. (Lernzettel); 17. Juni. (Lernzettel); 19. Juni. (Lernzettel); 21. Juni. (Lernzettel); 23. Juni. (Lernzettel); 25. Juni. (Lernzettel); 27. Juni. (Lernzettel); 29. Juni. (Lernzettel); 1. Juli. (Lernzettel); 3. Juli. (Lernzettel); 5. Juli. (Lernzettel); 7. Juli. (Lernzettel); 9. Juli. (Lernzettel); 11. Juli. (Lernzettel); 13. Juli. (Lernzettel); 15. Juli. (Lernzettel); 17. Juli. (Lernzettel); 19. Juli. (Lernzettel); 21. Juli. (Lernzettel); 23. Juli. (Lernzettel); 25. Juli. (Lernzettel); 27. Juli. (Lernzettel); 29. Juli. (Lernzettel); 1. August. (Lernzettel); 3. August. (Lernzettel); 5. August. (Lernzettel); 7. August. (Lernzettel); 9. August. (Lernzettel); 11. August. (Lernzettel); 13. August. (Lernzettel); 15. August. (Lernzettel); 17. August. (Lernzettel); 19. August. (Lernzettel); 21. August. (Lernzettel); 23. August. (Lernzettel); 25. August. (Lernzettel); 27. August. (Lernzettel); 29. August. (Lernzettel); 1. September. (Lernzettel); 3. September. (Lernzettel); 5. September. (Lernzettel); 7. September. (Lernzettel); 9. September. (Lernzettel); 11. September. (Lernzettel); 13. September. (Lernzettel); 15. September. (Lernzettel); 17. September. (Lernzettel); 19. September. (Lernzettel); 21. September. (Lernzettel); 23. September. (Lernzettel); 25. September. (Lernzettel); 27. September. (Lernzettel); 29. September. (Lernzettel); 1. Oktober. (Lernzettel); 3. Oktober. (Lernzettel); 5. Oktober. (Lernzettel); 7. Oktober. (Lernzettel); 9. Oktober. (Lernzettel); 11. Oktober. (Lernzettel); 13. Oktober. (Lernzettel); 15. Oktober. (Lernzettel); 17. Oktober. (Lernzettel); 19. Oktober. (Lernzettel); 21. Oktober. (Lernzettel); 23. Oktober. (Lernzettel); 25. Oktober. (Lernzettel); 27. Oktober. (Lernzettel); 29. Oktober. (Lernzettel); 1. November. (Lernzettel); 3. November. (Lernzettel); 5. November. (Lernzettel); 7. November. (Lernzettel); 9. November. (Lernzettel); 11. November. (Lernzettel); 13. November. (Lernzettel); 15. November. (Lernzettel); 17. November. (Lernzettel); 19. November. (Lernzettel); 21. November. (Lernzettel); 23. November. (Lernzettel); 25. November. (Lernzettel); 27. November. (Lernzettel); 29. November. (Lernzettel); 1. Dezember. (Lernzettel); 3. Dezember. (Lernzettel); 5. Dezember. (Lernzettel); 7. Dezember. (Lernzettel); 9. Dezember. (Lernzettel); 11. Dezember. (Lernzettel); 13. Dezember. (Lernzettel); 15. Dezember. (Lernzettel); 17. Dezember. (Lernzettel); 19. Dezember. (Lernzettel); 21. Dezember. (Lernzettel); 23. Dezember. (Lernzettel); 25. Dezember. (Lernzettel); 27. Dezember. (Lernzettel); 29. Dezember. (Lernzettel); 1. Januar. (Lernzettel); 3. Januar. (Lernzettel); 5. Januar. (Lernzettel); 7. Januar. (Lernzettel); 9. Januar. (Lernzettel); 11. Januar. (Lernzettel); 13. Januar. (Lernzettel); 15. Januar. (Lernzettel); 17. Januar. (Lernzettel); 19. Januar. (Lernzettel); 21. Januar. (Lernzettel); 23. Januar. (Lernzettel); 25. Januar. (Lernzettel); 27. Januar. (Lernzettel); 29. Januar. (Lernzettel); 1. Februar. (Lernzettel); 3. Februar. (Lernzettel); 5. Februar. (Lernzettel); 7. Februar. (Lernzettel); 9. Februar. (Lernzettel); 11. Februar. (Lernzettel); 13. Februar. (Lernzettel); 15. Februar. (Lernzettel); 17. Februar. (Lernzettel); 19. Februar. (Lernzettel); 21. Februar. (Lernzettel); 23. Februar. (Lernzettel); 25. Februar. (Lernzettel); 27. Februar. (Lernzettel); 29. Februar. (Lernzettel); 1. März. (Lernzettel); 3. März. (Lernzettel); 5. März. (Lernzettel); 7. März. (Lernzettel); 9. März. (Lernzettel); 11. März. (Lernzettel); 13. März. (Lernzettel); 15. März. (Lernzettel); 17. März. (Lernzettel); 19. März. (Lernzettel); 21. März. (Lernzettel); 23. März. (Lernzettel); 25. März. (Lernzettel); 27. März. (Lernzettel); 29. März. (Lernzettel); 1. April. (Lernzettel); 3. April. (Lernzettel); 5. April. (Lernzettel); 7. April. (Lernzettel); 9. April. (Lernzettel); 11. April. (Lernzettel); 13. April. (Lernzettel); 15. April. (Lernzettel); 17. April. (Lernzettel); 19. April. (Lernzettel); 21. April. (Lernzettel); 23. April. (Lernzettel); 25. April. (Lernzettel); 27. April. (Lernzettel); 29. April. (Lernzettel); 1. Mai. (Lernzettel); 3. Mai. (Lernzettel); 5. Mai. (Lernzettel); 7. Mai. (Lernzettel); 9. Mai. (Lernzettel); 11. Mai. (Lernzettel); 13. Mai. (Lernzettel); 15. Mai. (Lernzettel); 17. Mai. (Lernzettel); 19. Mai. (Lernzettel); 21. Mai. (Lernzettel); 23. Mai. (Lernzettel); 25. Mai. (Lernzettel); 27. Mai. (Lernzettel); 29. Mai. (Lernzettel); 1. Juni. (Lernzettel); 3. Juni. (Lernzettel); 5. Juni. (Lernzettel); 7. Juni. (Lernzettel); 9. Juni. (Lernzettel); 11. Juni. (Lernzettel); 13. Juni. (Lernzettel); 15. Juni. (Lernzettel); 17. Juni. (Lernzettel); 19. Juni. (Lernzettel); 21. Juni. (Lernzettel); 23. Juni. (Lernzettel); 25. Juni. (Lernzettel); 27. Juni. (Lernzettel); 29. Juni. (Lernzettel); 1. Juli. (Lernzettel); 3. Juli. (Lernzettel); 5. Juli. (Lernzettel); 7. Juli. (Lernzettel); 9. Juli. (Lernzettel); 11. Juli. (Lernzettel); 13. Juli. (Lernzettel); 15. Juli. (Lernzettel); 17. Juli. (Lernzettel); 19. Juli. (Lernzettel); 21. Juli. (Lernzettel); 23. Juli. (Lernzettel); 25. Juli. (Lernzettel); 27. Juli. (Lernzettel); 29. Juli. (Lernzettel); 1. August. (Lernzettel); 3. August. (Lernzettel); 5. August. (Lernzettel); 7. August. (Lernzettel); 9. August. (Lernzettel); 11. August. (Lernzettel); 13. August. (Lernzettel); 15. August. (Lernzettel); 17. August. (Lernzettel); 19. August. (Lernzettel); 21. August. (Lernzettel); 23. August. (Lernzettel); 25. August. (Lernzettel); 27. August. (Lernzettel); 29. August. (Lernzettel); 1. September. (Lernzettel); 3. September. (Lernzettel); 5. September. (Lernzettel); 7. September. (Lernzettel); 9. September. (Lernzettel); 11. September. (Lernzettel); 13. September. (Lernzettel); 15. September. (Lernzettel); 17. September. (Lernzettel); 19. September. (Lernzettel); 21. September. (Lernzettel); 23. September. (Lernzettel); 25. September. (Lernzettel); 27. September. (Lernzettel); 29. September. (Lernzettel); 1. Oktober. (Lernzettel); 3. Oktober. (Lernzettel); 5. Oktober. (Lernzettel); 7. Oktober. (Lernzettel); 9. Oktober. (Lernzettel); 11. Oktober. (Lernzettel); 13. Oktober. (Lernzettel); 15. Oktober. (Lernzettel); 17. Oktober. (Lernzettel); 19. Oktober. (Lernzettel); 21. Oktober. (Lernzettel); 23. Oktober. (Lernzettel); 25. Oktober. (Lernzettel); 27. Oktober. (Lernzettel); 29. Oktober. (Lernzettel); 1. November. (Lernzettel); 3. November. (Lernzettel); 5. November. (Lernzettel); 7. November. (Lernzettel); 9. November. (Lernzettel); 11. November. (Lernzettel); 13. November. (Lernzettel); 15. November. (Lernzettel); 17. November. (Lernzettel); 19. November. (Lernzettel); 21. November. (Lernzettel); 23. November. (Lernzettel); 25. November. (Lernzettel); 27. November. (Lernzettel); 29. November. (Lernzettel); 1. Dezember. (Lernzettel); 3. Dezember. (Lernzettel); 5. Dezember. (Lernzettel); 7. Dezember. (Lernzettel); 9. Dezember. (Lernzettel); 11. Dezember. (Lernzettel); 13. Dezember. (Lernzettel); 15. Dezember. (Lernzettel); 17. Dezember. (Lernzettel); 19. Dezember. (Lernzettel); 21. Dezember. (Lernzettel); 23. Dezember. (Lernzettel); 25. Dezember. (Lernzettel); 27. Dezember. (Lernzettel); 29. Dezember. (Lernzettel); 1. Januar. (Lernzettel); 3. Januar. (Lernzettel); 5. Januar. (Lernzettel); 7. Januar. (Lernzettel); 9. Januar. (Lernzettel); 11. Januar. (Lernzettel); 13. Januar. (Lernzettel); 15. Januar. (Lernzettel); 17. Januar. (Lernzettel); 19. Januar. (Lernzettel); 21. Januar. (Lernzettel); 23. Januar. (Lernzettel); 25. Januar. (Lernzettel); 27. Januar. (Lernzettel); 29. Januar. (Lernzettel); 1. Februar. (Lernzettel); 3. Februar. (Lernzettel); 5. Februar. (Lernzettel); 7. Februar. (Lernzettel); 9. Februar. (Lernzettel); 11. Februar. (Lernzettel); 13. Februar. (Lernzettel); 15. Februar. (Lernzettel); 17. Februar. (Lernzettel); 19. Februar. (Lernzettel); 21. Februar. (Lernzettel); 23. Februar. (Lernzettel); 25. Februar. (Lernzettel); 27. Februar. (Lernzettel); 29. Februar. (Lernzettel); 1. März. (Lernzettel); 3. März. (Lernzettel); 5. März. (Lernzettel); 7. März. (Lernzettel); 9. März. (Lernzettel); 11. März. (Lernzettel); 13. März. (Lernzettel); 15. März. (Lernzettel); 17. März. (Lernzettel); 19. März. (Lernzettel); 21. März. (Lernzettel); 23. März. (Lernzettel); 25. März. (Lernzettel); 27. März. (Lernzettel); 29. März. (Lernzettel); 1. April. (Lernzettel); 3. April. (Lernzettel); 5. April. (Lernzettel); 7. April. (Lernzettel); 9. April. (Lernzettel); 11. April. (Lernzettel); 13. April. (Lernzettel); 15. April. (Lernzettel); 17. April. (Lernzettel); 19. April. (Lernzettel); 21. April. (Lernzettel); 23. April. (Lernzettel); 25. April. (Lernzettel); 27. April. (Lernzettel); 29. April. (Lernzettel); 1. Mai. (Lernzettel); 3. Mai. (Lernzettel); 5. Mai. (Lernzettel); 7. Mai. (Lernzettel); 9. Mai. (Lernzettel); 11. Mai. (Lernzettel); 13. Mai. (Lernzettel); 15. Mai. (Lernzettel); 17. Mai. (Lernzettel); 19. Mai. (Lernzettel); 21. Mai. (Lernzettel); 23. Mai. (Lernzettel); 25. Mai. (Lernzettel); 27. Mai. (Lernzettel); 29. Mai. (Lernzettel); 1. Juni. (Lernzettel); 3. Juni. (Lernzettel); 5. Juni. (Lernzettel); 7. Juni. (Lernzettel); 9. Juni. (Lernzettel); 11. Juni. (Lernzettel); 13. Juni. (Lernzettel); 15. Juni. (Lernzettel); 17. Juni. (Lernzettel); 19. Juni. (Lernzettel); 21. Juni. (Lernzettel); 23. Juni. (Lernzettel); 25. Juni. (Lernzettel); 27. Juni. (Lernzettel); 29. Juni. (Lernzettel); 1. Juli. (Lernzettel); 3. Juli. (Lernzettel); 5. Juli. (Lernzettel); 7. Juli. (Lernzettel); 9. Juli. (Lernzettel); 11. Juli. (Lernzettel); 13. Juli. (Lernzettel); 15. Juli. (Lernzettel); 17. Juli. (Lernzettel); 19. Juli. (Lernzettel); 21. Juli. (Lernzettel); 23. Juli. (Lernzettel); 25. Juli. (Lernzettel); 27. Juli. (Lernzettel); 29. Juli. (Lernzettel); 1. August. (Lernzettel); 3. August. (Lernzettel); 5. August. (Lernzettel); 7. August. (Lernzettel); 9. August. (Lernzettel); 11. August. (Lernzettel); 13. August. (Lernzettel); 15. August. (Lernzettel); 17. August. (Lernzettel); 19. August. (Lernzettel); 21. August. (Lernzettel); 23. August. (Lernzettel); 25. August. (Lernzettel); 27. August. (Lernzettel); 29. August. (Lernzettel); 1. September. (Lernzettel); 3. September. (Lernzettel); 5. September. (Lernzettel); 7. September. (Lernzettel); 9. September. (Lernzettel); 11. September. (Lernzettel); 13. September. (Lernzettel); 15. September. (Lernzettel); 17. September. (Lernzettel); 19. September. (Lernzettel); 21. September. (Lernzettel); 23. September. (Lernzettel); 25. September. (Lernzettel); 27. September. (Lernzettel); 29. September. (Lernzettel); 1. Oktober. (Lernzettel); 3. Oktober. (Lernzettel); 5. Oktober. (Lernzettel); 7. Oktober. (Lernzettel); 9. Oktober. (Lernzettel); 11. Oktober. (Lernzettel); 13. Oktober. (Lernzettel); 15. Oktober. (Lernzettel); 17. Oktober. (Lernzettel); 19. Oktober. (Lernzettel); 21. Oktober. (Lernzettel); 23. Oktober. (Lernzettel); 25. Oktober. (Lernzettel); 27. Oktober. (Lernzettel); 29. Oktober. (Lernzettel); 1. November. (Lernzettel); 3. November. (Lernzettel); 5. November. (Lernzettel); 7. November. (Lernzettel); 9. November. (Lernzettel); 11. November. (Lernzettel); 13. November. (Lernzettel); 1







# „Flucht vor dem Reichtum“

## Erstaufführung im Dresdner Komödienhaus

Ein alter Multimillionär, der seit seines Lebens nur gearbeitet hat, beginnt seinen Reichtum allmählich als eine Last zu empfinden. Sein Schwabenberg zieht ihn in die Heimat seiner Väter zurück, und hier in Deutschland faßt er sich ein Schloß, in dem er sich vor aller Welt abschließt, um in dieser Flucht vor dem Reichtum und vor den Menschen das wahre Glück des Friedens und der Bedürfnislosigkeit zu finden. Als ihm aber sein Geld auch jetzt noch nicht die Ruhe läßt, greift er zu einem Trick. Er ernennt seinen Generalvollmachtigen schon bei Lebzeiten zum Universalerben ein Testamentstammler; er muß ihn selbstverständlich überleben und darf, um unabhängig bleiben zu können, nicht heiraten.

Man erleben wir bei dem doch vermutlich recht glücklichen Erben das gleiche wie bei dem alten Erbläßer — nur mit anderen Motiven. Auch er beginnt eines Tages als „unfindbarer Angehöriger des eigenen Kapitals“ den Reichtum als eine Last zu empfinden — denn die Liebe tritt in sein Leben — und so sucht auch er die Millionen weiterzubringen, an einen Nachfolger. Und wenn auch der auf den letzten Handel eingicht, seine Frau protestiert um so nachdrücklicher. Am Schluß ist das zur Abwechslung einmal nicht tragische, sondern lustige Spiel um die Millionen ausgespielt. Das Geld wird dahin verworfen, wohin es gehört; auf den zweiten oder dritten oder vierten Platz. Auf dem ersten Platz behauptet sich das Leben, das unzerstörbare. Die „Welt“ läßt sich auf die Dauer nicht ausschalten; sie kommt immer wieder, mit Frauen und Kindern und mit der Liebe. Nicht äußerer Erfolg, inneres Glück machen den wahren Wert des Lebens aus, das ist die schlichte Märchen- und Wandstraumphilosophie des Ganzen.

Nicht so sehr in dieser billigen Weisheit lehren Schluß als vielmehr in der feinen, lebenswürdigen Art, mit der sie vorgetragen und diskutiert wird, liegt der eigene Reiz des Stückes („Flucht vor dem Reichtum“ von Adelbert von Chamisso). Das Ganze hat Niveau und erhebt sich über den Durchschnitt der üblichen Volkstheaterproduktion. Es würde auch gefallen sein, wenn manche Intellektuelle nicht gar so ausschließlich wären — ein Fehler, den die Komödie sehr gepflegt und sorgsame Regie von Konrad Wolf leider auch nicht gutmacht.

In dem Ensemble, das ihm, der selber neu ist, zur Verfügung stand, ist so gut wie alles neu — bis auf Reinhold Wolf und Rudolf Weidner, die zwei tapfermäßig gut nebeneinander abgehobene Sekretäre spielen. Denn selbst Heinz Pabst war eine Leberstauung. Obgleich wir ihn gelegentlich schon einmal haben spielen sehen, kommt es uns jetzt vor, als

habe er uns sein darstellerisch Bestes bisher vorzuhalten. Was er aus der Rolle des Millionärs macht, ist das schöne, klare Bild eines lebenswerten Mannes, in dem die stillvergnügte Naivität des lässlichen Einzelkämpfers mit der Ueberlegenheit des bedeutenden Kaufmannes, die sanfte Entschiedenheit des Willens mit der Herzlichkeit des Gefühlsmenschen, der verächtliche Humor mit dem scharfen Witz gepaart sind. Es gehört nicht zu den Alltäglichkeiten, daß ein Direktor die Spielzeit seines Theaters so erfolgreich eröffnen helfen kann.

Werner Kurz gibt der im Mittelpunkt stehenden, zwischen den Forderungen des Berufs und den Neigungen des Gefühls hin- und hergerissenen Gehalt des verlegenen Millionärs einen starken Persönlichkeitswert und ähneres und inneres Format. Er ist Galt in der Spiel-

gemeinschaft. Als ihr neu zugehörig begrüßen wir Annie Horal, eine Künstlerin von natürlicher Eleganz und von Geschmack, die in der Rolle der Liebhaberin sehr vorteilhaft in Erscheinung tritt. Eile Jensen, die ihre resolute junge Amerikanerin gewandt und schlagkräftig einführt und durchhält, Erwin Werner, der „das junge Amerika“ in all seiner Allfugheit und seinem neuen Kraftmeiertum überaus verliert und geschickt charakterisierend darstellt, und Friedrich Wilhelm von Bülow, der allerdings noch etwas anfängerhaft, aber talentiert, einen jungen Doktor spielt.

Dem ersten Ansehen nach kann man mit diesen Neuerwerbungen zufrieden sein. Dabei darf auch die Bühnenbildnerin Anneliese Boncompagni nicht vergessen werden. Man darf sie dazu beglückwünschen, daß sie gleich bei diesem ersten Stück der Spielzeit aus dem Bouillottes-Milieu des Rotraud-Richter-Gaßspels erlöst wurde und dies Spiel im Schloß gestalten konnte. Sie hat ihre Aufgabe denn auch wirklich mit Geschmack und Stilgefühl gelöst.

Das Haus war von Anfang an Premierenstimmung und ließ es an Beifall nicht fehlen. Dr. Rudolf Schroth



Heinz Pabst Foto: Berger

# Meisterkonzert für die Hitler-Jugend

## Generalmusikdirektor Prof. Dr. Böhm dirigiert vor der Dresdner HJ.

Seit längerer Zeit hat ein großzügiger Plan der Reichsjugendführung eine Vermittlung gefunden, unter Mitwirkung der bekanntesten deutschen Dirigenten und Solisten Meisterkonzerte für die Hitler-Jugend zu veranstalten.

Am 3. Februar eröffnete Staatsrat Furtwängler in Berlin mit der Berliner Philharmonie in Anwesenheit führender Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben die Reihe dieser Meisterkonzerte. Die sich daran anschließenden Konzerte wurden überall in Deutschland von der Jugend freudig und dankbar aufgenommen.

Am 5. September, 19.30 Uhr, findet nun das erste Meisterkonzert für die Hitler-Jugend in Dresden statt, ausgeführt von der Sächsischen Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Karl Böhm. Die Folge sieht vor: die D-dur-Sinfonie von Mozart, die Unvollendete (h-moll) Sinfonie von Schubert und die 5. Sinfonie von Beethoven.

Diese Meisterkonzerte sind erneut ein Beweis dafür, wie ernst es die nationalsozialistische Jugend mit ihrem Bekenntnis zur Kunst der großen Meister nimmt, ein Bekenntnis, das von Baldur von Schirach und seiner Führerschaft schon oft ausgesprochen worden ist. Die Jugend Adolf Hitlers ist heute für die Schöpfungen der

deutschen Meister empfänglicher als jemals eine junge Generation zuvor. Sie steht in Ehrfurcht vor den Werken der Großen und erlebt, welche bildenden Werte und geistlichen Kräfte ihr aus der deutschen Kunst entgegenströmen. Diese Tatsache haben wiederholt schon all die Künstler festgestellt können, die für die Gemeinschaft dieser Jugend schaffen durften. Dankbarkeit erfüllt die Jugend aber auch gegenüber den Künstlern, die ihr die unergänzlichen Werte unserer Meister immer wieder erschließen und die sich selbstlos und freudig der schönen Aufgabe zur Verfügung stellen.

Ein Komposition von Bieth-Knuden für die Liebertafel. Anlässlich der 100-Jahrfeier der Dresdner Liebertafel widmete ihr der nordländische Komponist Professor Bieth-Knuden eine Komposition über die Ballade von Fontane „Gorn Gramme“, ein Werk für Männerchor mit Orchester und Solopartien für Alt und Bass. Es ist sicher, daß die Hundertjahrfeier der Dresdner Liebertafel durch diese Aufführung einen wesentlichen Beitrag erhält.

Thors Galt auf der Vorgehichtstagung. Anlässlich der 5. Reichstagung der Gesellschaft für Vorgehichte, die am 26. September in Hannover beginnt, bringen die dortigen Sächsischen Bühnen Otto Erles Bühnenwerk „Thors Galt“ als Festvorstellung in Anwesenheit von

Wlred Rosenberg und Baldur von Schirach heraus.

Neue Koloraturfängerin für die Staatsoper. Die erste Koloraturfängerin der Dresdner Oper, Elisabeth Reichelt, wurde ab Herbst 1939 an die Staatsoper Dresden verpflichtet. Die Sängerin ist über ihre Dresdner Tätigkeit hinaus auch durch zahlreiche Konzertauftritte im In- und Ausland bekannt geworden.

Ehrung eines verdienten Gelehrten. Professor Dr. Hugo Reubauer, der von 1924 bis 1935 die staatliche Versuch- und Forschungsanstalt für Bodenkunde und Pflanzenbau in Dresden leitete und seitdem im Ruhestand lebt, beging am Freitag seinen 70. Geburtstag. Dem Gelehrten, der auf dem Gebiet der Bodenkunde und dessen Arbeiten ihm Weltweit Eingang gebracht haben, wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. In einer Feierstunde in der Dresdner Versuchsanstalt überbrachte Ministerialrat Dr. von Wenzler in die Grüße des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit. Weiter sprach Landesbauernführer Körner Worte der Anerkennung und des Dankes und überreichte im Auftrage des Reichsbauernführers R. Walter Darré dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift als Ehrengabe.

Eröffnung der Reichsfilmakademie. Am 1. Oktober eröffnet die Reichsfilmakademie in Babelsberg-Usstedt ihr erstes Semester. Circa 50 Studierende männlichen und weiblichen Geschlechts werden zu diesem Zeitpunkt das Studium aufnehmen.

# SS. zieht Pfeffer aus heimischen Pflanzen

## Ein Versuchsgarten für Arznei- und Gewürzpflanzen aus dem Nichts geschaffen

### Eigenbericht unseres nach München entsandten Schriftleiters

München, 2. September

Nicht nur in der Heilkunde, sondern im deutschen Volk überhaupt hat das Heilkraut einen besonderen Platz schon zu allen Zeiten gehabt. Unsere Großväter kennen sich auch heute noch gut aus in dem großen Garten des Herrgotts mit seinen tausend Wundern. Zwischen den Großvätern und der Jugend aber lagte eine Kluft, eine oft erwidrende Unkenntnis der Heilwirkung unserer Pflanzen als Auswirkung einer dem deutschen Volk aufgeprägten materialistischen Lebensauffassung im Gegensatz zu der tief naturverbundenen nordischen Weltanschauung mit ihrem Verantwortungsgewissen gegenüber dem Volk und der daraus entspringenden Tat.

Der Nationalsozialismus hat die verächtlichen Quellen deutscher Kraft wieder freigelegt. Pflanzen und Wald kommen wieder zu ihrer alten Geltung. Neue Wege im Anbau und Aufzucht der Pflanzen werden begangen, und ein neues Bewußtsein unserer wildwachsenden Heilpflanzen vor dem Anbau und der Vermehrung. Aus der Erkenntnis heraus, daß alles, was die Natur in ihrer unerforschlichen Laune gedeihen läßt, in den Dienst der Gesundheit unseres Volkes gestellt werden muß, hat ein Zuzug und tausendfältige Fragen begonnen, das nichts mit den Quacksalberreien abergläubiger Heilpraktiker zu tun hat, sondern auf erdigen wissenschaftlichen Grundlagen durchgeführt wird.

In den Dienst dieser Bestrebungen, die beim Reichsführer SS. als ehemaligen Landwirt das größte Verständnis finden, hat sich die Reichsführung SS. gestellt und, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit vor den Toren Münchens eine in ihrer Anlage vorbildliche Versuchsanstalt für deutsche Heil- und Gewürzpflanzen errichtet. 22 Morgen moorigen Brachlandes, das vorher unbenutzt dastand, wurden unter der Anleitung des Reichshauptkulturlenkers SS. Obersturmführer Weckenert, des Mitgliedes des Sachverständigenrates für Volksgesundheit in der Reichsleitung der NSDAP, und unter großzügiger Förderung seitens des Verwaltungschefs, SS. Gruppenführer Kohl, für den Anbau von Arznei- und Gewürzpflanzen hergerichtet. In kürzester Zeit wurde hier eine Versuchsanstalt eingerichtet, die vorbildlich in ihrer Anlage und ihren Arbeitsmethoden ist, und die auch schon Erträge erzielt hat, die grundlegend für die Forschung auf dem Gebiete der Heil- und Gewürzpflanzen sein dürften.

Die Versuchskulturen, die allein wissenschaftlichen Zwecken dienen, dehnen sich über eine

Fläche von 8 Morgen aus und sind gegliedert nach Wirkstoffen, nach Anwendungsgebieten, nach Pflanzen des Deutschen Arzneibuches, des Homöopathischen Arzneibuches und der Volksheilkunde. Kein läubertlich und wohlgepflegt liegt hier Beet an Beet. Täglich werden die Temperaturen des Bodens gemessen, um festzustellen, welche Wärmegrade der Pflanze am besten liegen. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage wird untersucht, zu welchem Zeitpunkt die Pflanze geerntet werden muß, um das Höchstmaß an Heilwirkung zu erzielen, ob bei Sonneneinstrahlung oder Regen, ob morgens oder abends, ob am heißen oder kalten Tag. Jedes Teilchen der Pflanze, anzufragen bei der Wurzel, dann die Blätter, die Blüten, die Stängel, die Früchte, wird einer genauen Untersuchung unterzogen, um die Heilkräfte, die ihm innewohnen, völlig zu erfassen und auch zu erkennen, welche Teile der Pflanze die Säfte und Stoffe enthalten, die die größte Heilkraft erzielen.

Über 800 verschiedene Pflanzenarten werden hier mit Liebe gezogen und untersucht, und die legendären Wirkungen, die diese Versuchskulturen für die Forschungen auf dem Gebiete des Heilwesens noch haben wird, lassen sich heute noch nicht absehen. Alle Versuche und wissen-

schaftlichen Ergebnisse sollen dem gewerblichen Anbau von Heilpflanzen zugute kommen.

Neben der Zucht und Pflanzung von Heilpflanzen aber hat sich Obersturmführer Wegener auch zur Aufgabe gemacht, aus heimischen Pflanzen Gewürze zusammenzustellen, die das deutsche Volk von einer Einfuhr, die heute noch in die Millionen ziffern geht, zum Teil unabhängig zu machen. Hierbei wurden schon mit der Erzeugung eines deutschen Pfeffers Ergebnisse erzielt, die in der gesamten Fachwelt berechtigtes Aufsehen hervorgerufen haben. Von verschiedenen in Deutschland gedeihenden Gewürzpflanzen werden die Blätter getrocknet, gemahlen und dann vermischt, und diese Mischung ähnelt nicht nur im Aussehen, sondern auch im Geschmack völlig dem Pfeffer. Dabei ist sie sogar noch aromatischer als der echte Pfeffer, reizt nicht die Schleimhäute, erzeugt kein Durstgefühl und ist deshalb nicht gesundheitschädlich, sondern eher gesundheitsförderlich. Ohne Bedenken konnte der deutsche Pfeffer Kranten gegeben werden, und die besondere Bedeutung dieser Mischung läßt sich besonders für die marschierende Truppe noch nicht absehen. Schon in diesem Jahre können etwa 2000 Tonnen dieses deutschen Pfeffers dem Verbraucher zur Verfügung gestellt werden, eine Menge, die ein Drittel des jährlichen Gesamtbedarfes in Deutschland deckt. Dabei besteht jedoch die Möglichkeit, durch entsprechende Auswertung der Versuche die Anbauflächen so zu erweitern, daß der gesamte Bedarf an Pfeffer im Reich selbst erzeugt und dadurch die deutsche Volkswirtschaft wieder in einem wichtigen Teil vom Auslande unabhängig gemacht wird.

# „Mutter“ wollte ihr Kind zu Tode quälen

## Salzwedel i. d. Altmark, 2. September

Ein erschütterndes Bild von der Mißhandlung eines 2½-jährigen Jungen gab eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Salzwedel. Die 24 Jahre alte Angeklagte Anna Schulz hatte nach ihrer Verheiratung im Jahre 1937 ihr uneheliches Kind, das bis dahin in einer Pflegefamilie untergebracht war, zu sich genommen. Bald darauf beobachteten die Nachbarn, daß der etwas geisteschwache, aber körperlich gesunde Junge immer mehr abmagerte.

Es wurde beobachtet, daß die entmenschte Mutter ihr Kind an kalten Tagen mit dem Kopf zuerst in einen Eimer mit kaltem Wasser tauchte und dann mit einer rauhen Scheuerbürste bearbeitete, so daß das Kind laut aufschrie. Dann schlug die Angeklagte mit der Faust auf den Jungen ein und goß ihm das schmutzige Wasser über den Kopf.

Der Junge mußte die härtesten Qualen erdulden. Als endlich auf Veranlassung der NS-Frauenenschaft und der Fürsorge die Gesundheitsämter eingriff, fand diese das Kind in der Bodenstube auf Säcken liegend vor. Der Junge war nahe am Verhungern.

# Sühne nach achtzehn Jahren

## Hamburg, 2. September

Vor dem Hanseatischen Sondergericht begann ein Prozeß gegen einen 55-jährigen Friedrich Paetsch, der beschuldigt wird, gemeinschaftlich mit noch unbekannten Tätern in der Nacht vom 18. März 1920 die Einwohnerwehrleute Kahlert und Fischer vorzüglich und mit Ueberlegung getötet zu haben.

Damals war es nicht möglich gewesen, die kommunizistischen Schützen festzustellen, nur vier Auftritte konnten feinerzeit bestrakt werden. Erst im Herbst 1937 gelang es der Polizei, in dem Angeklagten Paetsch einen der Schützen festzustellen. Paetsch bestritt nicht, mit unter den Auftrütern des 18. März 1920 gewesen zu sein und Schüsse aus einem Gewehr abgefeuert zu haben. Er wollte aus einer Entfernung von etwa zwei Meter auf die gegenüberstehenden Posten geschossen haben.

# Über 100 Opfer der Taifunkatastrophe

## Tokio, 2. September

Die Polizeibehörden geben die Gesamtverluste bekannt, die der über Tokio und Nordwestjapan hereingebrochene Taifun verursacht hat. Danach sind 99 Personen getötet worden, während 123 als vermißt gelten. Die Mehrzahl dieser Vermissten ist wahrscheinlich umgekommen. 77 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Sachschäden sind gewaltig. Rund 140 000 Häuser sind durch die Ueberflutung in Mitleidenschaft gezogen. 1300 Häuser wurden bis zur Unbewohnbarkeit zerstört. Insgesamt 103 Brücken sind durch das Hochwasser zerstört oder geschwemmt worden. 71 Schiffe strandeten.

# Ein Haus stürzte in sich zusammen

## Das Hochwasser der Neisse bereitete Glah eine Schreckensnacht

### Breslau, 2. September

Wie wir bereits berichteten, sind seit Mittwoch nachdruckartige Regen über Schlesien niedergegangen, die überall zahlreiche Verwüstungen anrichteten. Glah und das Reichetal erlebten eine schreckensreiche Nacht. Rit weit hörbarem Rauschen schob das Wasser durch die Straßen der unteren Stadt. Von allen Seiten der überfluteten Stadtteile trafen unaufhörlich Wasserströme der verängstigten Bewohner gefährdeter Häuser ein, ohne daß es dem Katastrophenschutz möglich war, an allen Stellen gleich Hilfe zu bringen.

Die reichende Strömung verhinderte jeden Versuch, die Hausbewohner, die in einem der Häuser zwischen der Neisse und dem Mühlgraben ringsum von Wasser eingeschlossen waren, in Sicherheit zu bringen. Sie retteten sich in die oberen Stockwerke und gaben hin und wieder

Wichtigsignale zum Zeichen, daß sie noch wohl auf waren.

Als die Hausbewohner, die sich bald in die oberen Stockwerke gerettet hatten, beobachteten, daß das mittlere der Häuser vom Wasser unterpült wurde, gelang es ihnen, durch die Bodenräume nach dem Dachgeschoß des Nachbargrundstückes zu kommen. Gegen 1.30 Uhr stürzte das unterpülte Haus mit gewaltigem Getöse in sich zusammen, glücklicherweise ohne daß hierbei Menschenleben zu Schaden kamen.

Im Schein der Fackeln gelang es der Feuerwehr, unterstützt durch die Wehrmacht, in mühevoller Arbeit eine große Schieberleiter aufzustellen und eine mehr als 20 Meter lange Verbindung zu einer Dachlufe quer über die Straße zu schaffen. Ueber diese Leiter wurden dann die Bewohner der drei Häuser aus der Gefahr, die ein weiterer Haussturz bringen konnte, in Sicherheit gebracht.

Nr. 243  
Die  
mittl  
am 25.  
Erhebun  
senen  
erfren  
des Ar  
wuchst  
sch feit  
jagen H  
die he  
arbeits  
Die  
teilu  
die Be  
beitsam  
rufsgem  
rufen),  
gehörig  
bietet  
der Be  
die der  
jährl  
berufe.  
Die  
Arbeits  
arbeits  
reis u  
Am  
Arbeits  
buchfil  
den ge  
des erf  
beimern  
vom 10  
schluß  
gebiete  
der un  
lichen  
beiter  
Unte  
wurde  
Frauen  
Männ  
treis h  
der F  
herbe  
entfem  
mange  
Wafst  
Die  
nach 5  
des V  
An best  
Erbch  
jährt  
land  
Sach  
Südm  
lioner  
weiter  
marf,  
Die  
gründ  
wahr  
schick  
kam a  
allien  
gewan  
Lasko  
Dreih  
Gastri  
Au  
schick  
Vor 5  
Stück  
2 Pre  
Wohl  
1 Pre  
renad  
Platz  
Frank  
man  
fest, i  
zent,  
Marie  
verlie  
und  
Prakt  
stake  
weiter  
reit,  
1,75  
Die  
stimm  
den  
Neben  
es er  
gehob  
Dado  
teile,  
Verla  
aufw  
Hwe  
Am  
Bele  
schle  
und  
werk  
Fie  
Fie  
sitze  
Dre  
hält  
Grup  
148  
Ritig  
es er  
sied  
sied  
mala  
geal  
Schu  
reit,  
war  
erw  
Hau  
Ein



















Ein Hitlerjunge an zweiter Stelle

In unserer Burg selbst herrschte am Freitag... Die Siegerliste: 1. G. Böhmer, 2. H. Böhmer, 3. G. Böhmer...

25 Jahre Reichssportabzeichen

Am 2. September jährte sich zum 25. Male... Das Abzeichen wurde von Anfang an in dreifacher Ausführung...

Guts Muts auf Werbereise

Obwohl sämtliche Gaujugendvereine am Sonntag... Guts Muts wird in der nächsten Woche nach Leipzig erwartet...

WBS. Schwarzheide gegen Guts Muts

Am Sonntag mußten die WBSler nach ihrer... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Nur zweimal Kreisklasse

Da am Sonntag fast die gesamte Dresdner... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Fußballturnier der Betriebe

Allmählich haben sich im Fußballturnier der Betriebe... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Studenten-Winterspiele in Norwegen

Nach dem großen Erfolg der letzten Studenten-Winterspiele... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Deutsche Vorlaufsiege in Mailand

Erfolgreicher Auftakt der Europameisterschaften im Rudern

Am Freitagnachmittag begannen auf der... Die Siegerliste: 1. G. Böhmer, 2. H. Böhmer, 3. G. Böhmer...

7-20.8; 3. Wolter; 4. Kranz; 5. Forst; 1. Jochen... Die Siegerliste: 1. G. Böhmer, 2. H. Böhmer, 3. G. Böhmer...

Deutscher Judo Sieg in Japan. Zu einem bemerkenswerten Erfolg kam in Japan der deutsche Judo-Meister... Die Siegerliste: 1. G. Böhmer, 2. H. Böhmer, 3. G. Böhmer...

Diesmal ohne den Vorjahrsieger

Gefallenengedächtnisstaffel des SV. Dresdensia an der Teplitzer Straße

Neben dem Großstaffellauf rund um den... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

für die Sachsenmeisterschaften gemeldet, u. a. auch der... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Am Sonntagabend... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Der Dresdner Sportklub liegt bei der... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

DSC-Jugend auf Punktejagd

Der Dresdner Sportklub liegt bei der... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Mehrkämpfer in Chemnitz

Die Leichtathleten Sachsen führen ihre... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Die 60 Meter werden erreicht

Sepp Christmann erzählt - Unsere Hammerwerfer schaffen es

Beim Leichtathletik-Vanderkampf... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

spielen im Jahre 1934 konnte Sepp... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Die Geschichte des Hammerwerfers

Das Hammerwerfen ist eine uralte nationale Sportart... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Als ich im Frühjahr des Jahres 1935... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Die neue deutsche Technik

Ich erlani einen neuen Stil, die sogenannte... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Seit 15 Jahren in Deutschland

In Deutschland wird erst seit 15 Jahren... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Und dies ist mir voll und ganz gelungen... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Erfolgreiche Jagd nach dem Weltrekord

Nach den Olympischen Spielen begann die... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Dies und das

Handball am Sonnabend. In Leipzig... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Syabo und Strandberg starten nicht... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Letzte Probe für Wien. Fast die gesamte... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Dr. Schöbel siegt in Ungarn. Mit großem... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Bob von Klavoren gegen Eder in Berlin... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...

Unsere Voraussagen

Sonnabend, 3. September... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront... Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 17.30 Uhr...



